PFAFF
AUTOMATIC
362 – 261



GEBRAUCHSANLEITUNG

Inhaltsverzeichnis



Automatic 362-261

GEBRAUCHSANLEITUNG

Ein Wort zuvor

Nun ist Ihr Wunsch erfüllt.

Vor Ihnen steht die neue Pfaff-Automatic, mit der Sie alle Näh-, Verzier- und Stopfarbeiten, die im Haushalt und in der Heimnäherei vorkommen, spielend meistern werden. Der eingebaute Vibrator ermöglicht das Stopfen ohne Rahmen.

Nur Pfaff hat die Stopmatic, so daß Ihre Nähmaschine immer nähbereit ist!

Sie haben wirklich gut gewählt. Für das Vertrauen, das Sie unserem Fabrikat entgegenbrachten, danken wir Ihnen sehr.

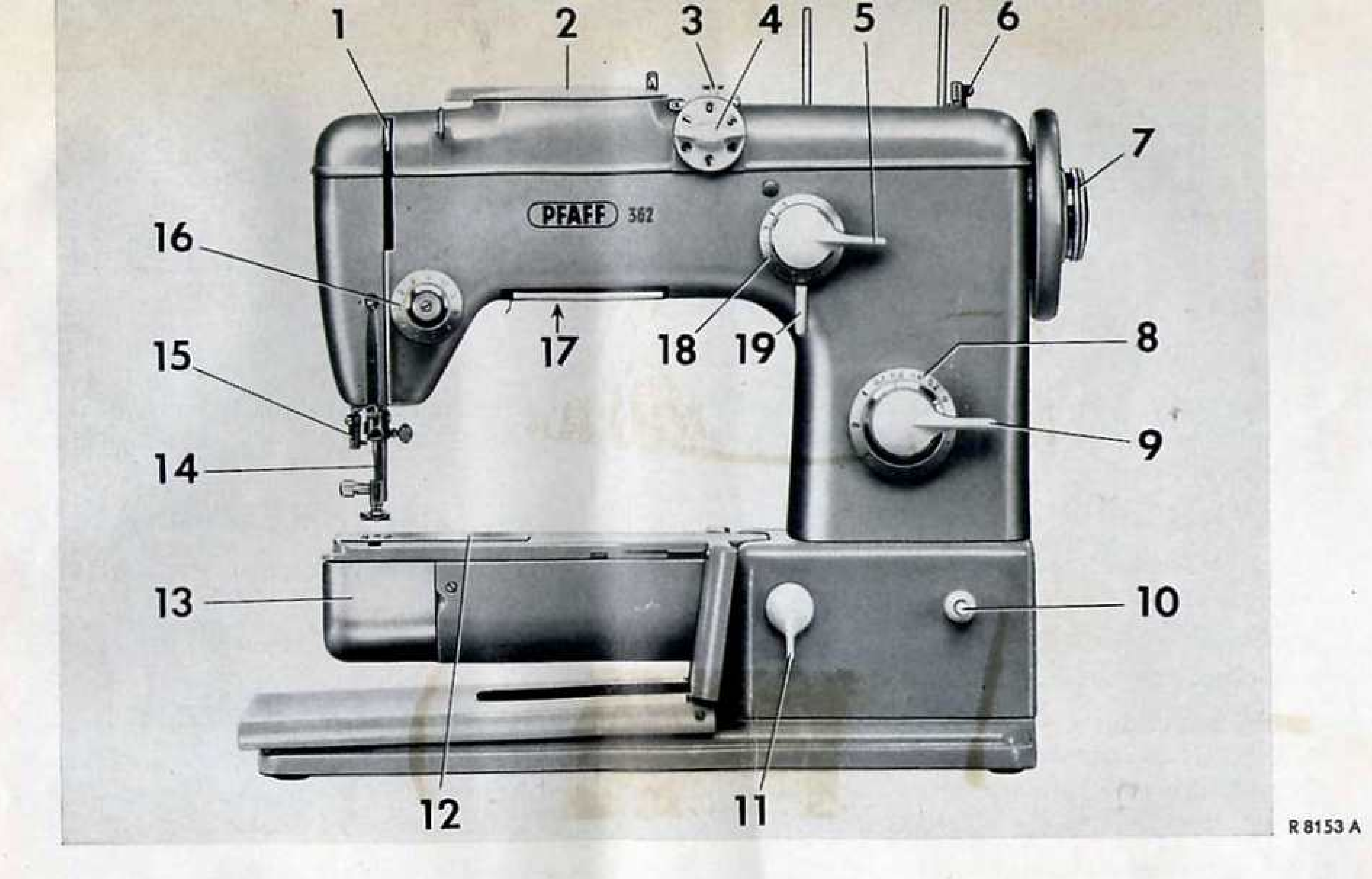
Wir wünschen Ihnen aufrichtig, daß Sie mit der neuen Pfaff-Automatic, die Ihnen eine treue Begleiterin durchs ganze Leben sein möchte, recht bald echte Freundschaft verbindet.

Damit Sie schnellstens ihre guten Eigenschaften kennenlernen und über die reine Bedienung hinaus sich mit den wichtigsten Näharbeiten vertraut machen können, haben wir dieses umfangreiche Büchlein verfaßt. Es dient zugleich als Nachschlagewerk, falls Sie, auch wenn Sie bereits eine erfahrene Näherin sind, einmal etwas vergessen haben sollten.

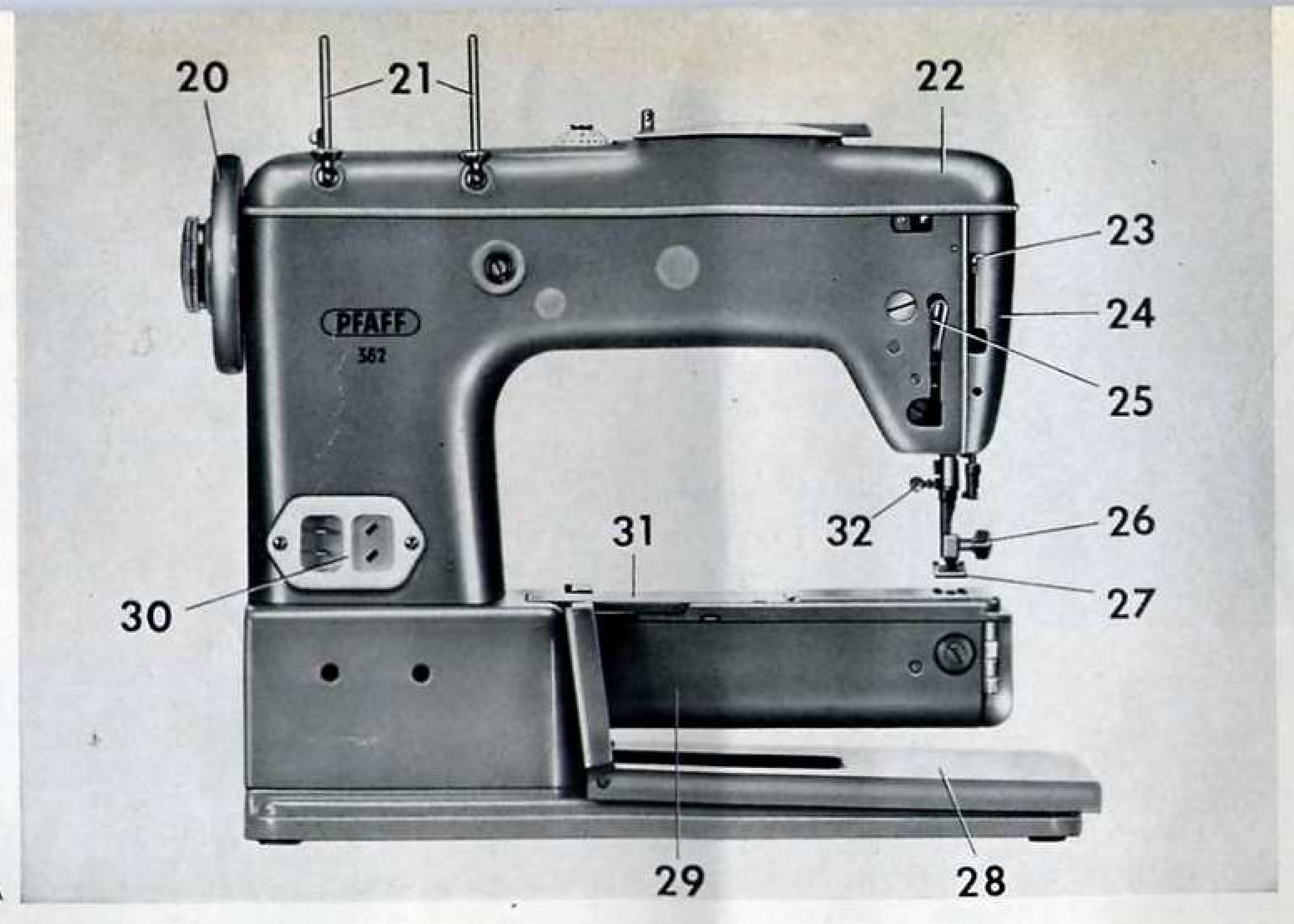
Befolgen Sie bitte die wohlgemeinten Ratschläge und versuchen Sie darüber hinaus ein wenig in die Besonderheiten dieser Konstruktion einzudringen. Dann wird Ihnen die Pfaff-Automatic nicht nur immer Freude bereiten, sondern Sie werden auch ihre spielend leichte Handhabung und die hohe Ausnutzungsmöglichkeit zu schätzen wissen.

Wenn Sie einmal nicht zurechtkommen, steht der Kundendienst unserer Vertretung jederzeit gern zu Ihrer Verfügung.

G · M · PFAFF AG
Werk Karlsruhe-Durlach



1 Gelenkfadenhebel
2 Armdeckel-Verschlußklappe
3 Musterlängen-Einstellhebel
4 Schaltknopf für die Steuerungseinstellung
5 Zickzack-Momentschalthebel
6 Spulereinrichtung
7 Rändelscheibe zum Ein- und Ausschalten des Nähwerks
8 Stichlängen-Einstellscheibe
9 Tasthebel zum Rückwärtsnähen
10 Lichtschalter
11 Hebelgriff zum Versenken des Transporteurs
12 Stichplatte
13 Querstehender Rundlaufgreifer hinter der Armverschluß-Klappe
14 Nadel
15 Eingebauter Nadeleinfädler
16 Oberfadenspannung
17 Nähleuchte
18 Zickzackstich-Einstellscheibe
19 Stichlagenhebel



R 8138 A

20 Handrad
21 Umlegbare Garnrollenstifte
22 Armverschlußdeckel
23 Betätigungshebel für den Einfädler
24 Kopfdeckel
25 Lüfterhebel (dient auch zur Betätigung der Stopmatic)
26 Nähfuß-Befestigungsschraube
27 Nähfuß
28 Abklappbare Nähplatte
29 Unterarm
30 Elektrischer Anschluß für Motor und Nählicht
31 Unterarm-Verschlußdeckel
32 Nadelhalteschraube



R 8151

Bitte beachten Sie vor Nähbeginn,

daß die Kabel so angeschlossen werden, wie es die Abbildung zeigt: Kombinationsstecker **1** in die Steckdose **2** an der Maschinenrückseite einführen. Netzkabel-Stecker **3** mit der Wandsteckdose verbinden. Das zweite Kabel **4** führt zum Anlasser.

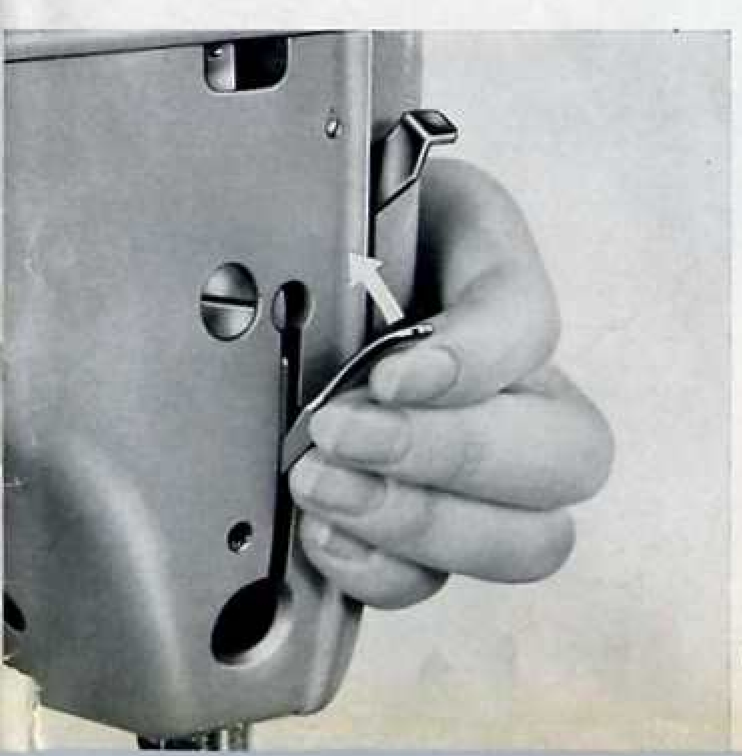
Bevor Sie mit dem Nähen beginnen, rücken Sie den Anlasser unter dem Tisch in eine für den Fuß bequeme Lage. Stellen Sie jetzt den rechten Fuß so auf, wie es die Abbildung zeigt und senken Sie langsam die Fußspitze. Die Maschine setzt sich dann in Bewegung. Sie näht um so schneller, je tiefer Sie das Pedal niederdrücken. Vergessen Sie nicht, in den Nähpausen den Fuß vom Anlasser zu nehmen.



R 7132

Die Stopmatic

Nur ein kurzer Druck nach oben gegen den angehobenen Lüfterhebel – schon bringt der Motor automatisch den Fadenhebel und damit auch die Nadel in die für das Einfädeln und Herausnehmen des Nähgutes erforderliche Stellung! (Natürlich muß das Netzkabel angeschlossen sein.) ▼



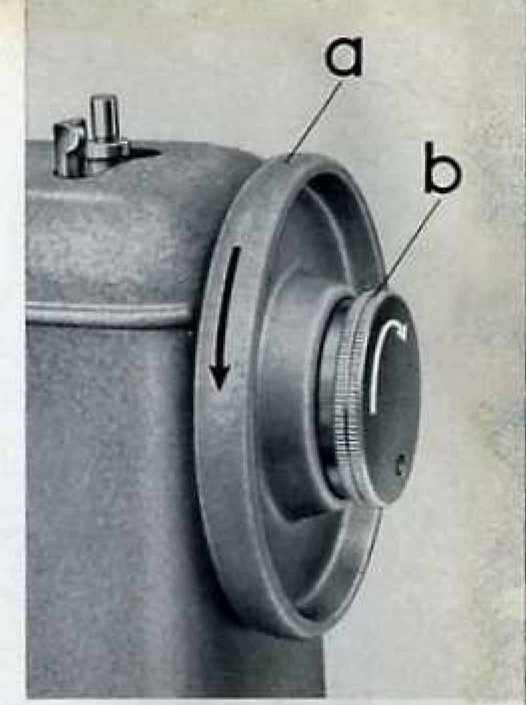
Grundregeln, die man sich merken sollte

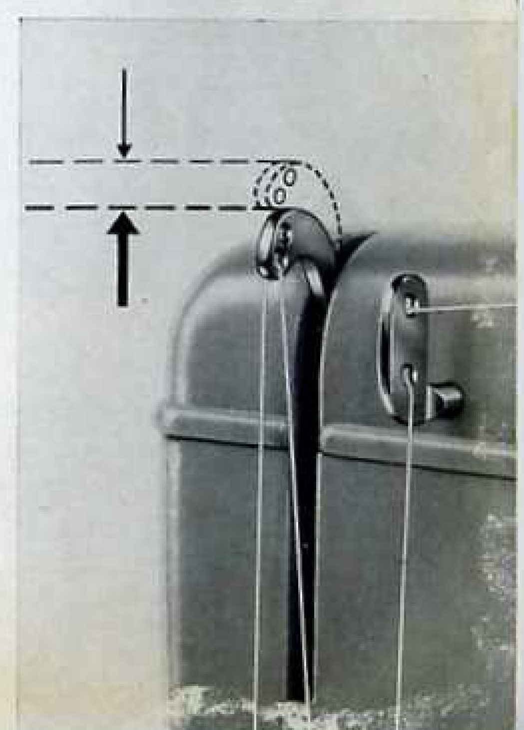
Bewegen Sie das Handrad **a**, sofern überhaupt nötig, immer auf sich zu, so wie es der schwarze Pfeil zeigt. Überzeugen Sie sich vor Nähbeginn, ob die Auslösescheibe **b** (weißer Pfeil) festgedreht ist. ▶

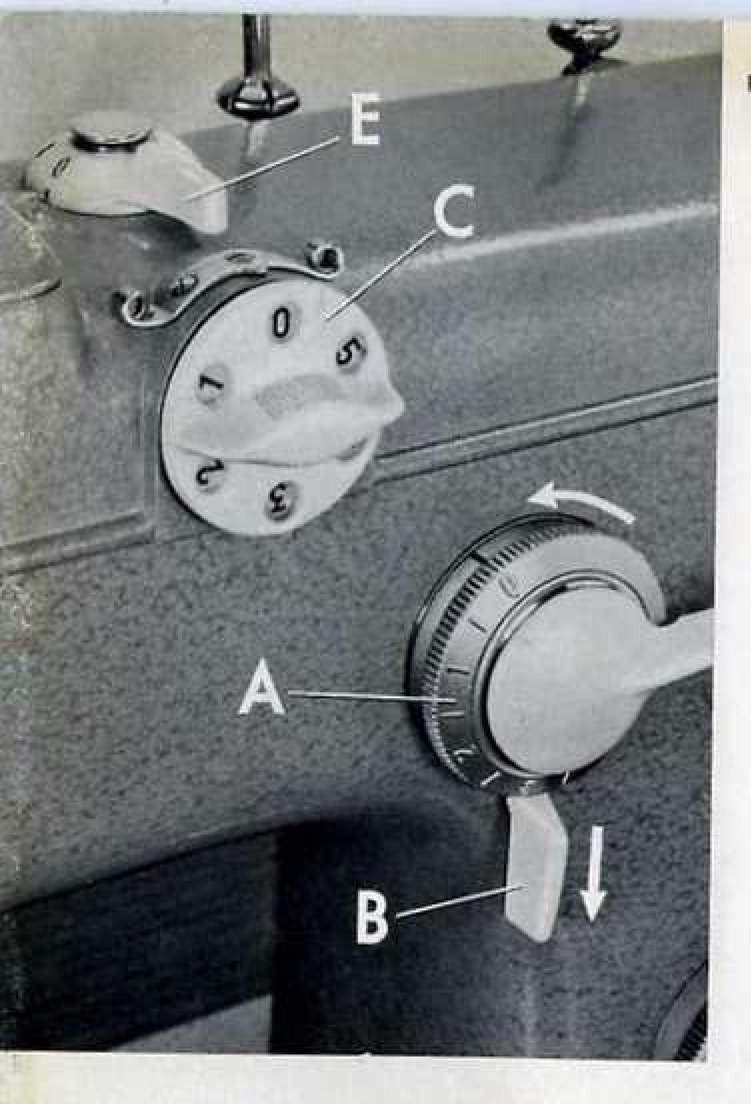
Eine eingefädelte Maschine sollte niemals ohne untergelegten Stoff in Bwegung gesetzt werden. Denken Sie bitte daran, daß die Maschine normalerweise das Nähgut selbsttätig transportiert. Sie brauchen lediglich den Stoff zu führen. Ziehen Sie daher bitte nicht am Nähgut. Sie erreichen sonst bestenfalls, daß sich die Nadel verbiegt.

Der Fadenhebel muß vor und nach jeder einzelnen Näharbeit mit der Stopmatic immer in die gezeigte angehobene Lage (etwa 4 mm unter der höchsten Stellung) gebracht werden. In dieser Stellung kann der Faden mit dem Einfädler eingefädelt oder die Näharbeit leicht entnommen werden. ▶

Immer dann, wenn Sie die Nadel anheben müssen, benutzen Sie die Stopmatic.





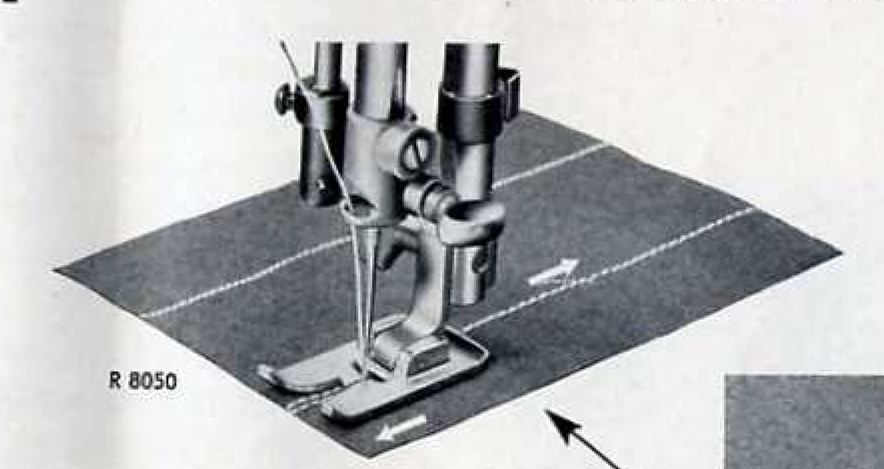


R 8007

So können Sie einfachen Geradstich nähen

◀ Wenn die Einstellscheiben **C** und **A** auf „0" stehen und der Stichlagenhebel **B** senkrecht nach unten zeigt, können Sie einfachen Geradstich nähen. Der Musterlängen-Einstellhebel **E** schaltet die „Automatic" ein oder aus. Falls Sie die „Automatic" längere Zeit nicht benutzen, empfiehlt es sich, Hebel **E** während des Nähens auf „0" zu stellen.

In dem Abschnitt **Anwendung der Nähfüße und Apparate** sind auf den Seiten 32 bis 51 zum Beispiel diese Einstellungen so dargestellt:
Zickzack-Einstellscheibe A=0, Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0, Musterlängen-Einstellhebel E=0



R 8050

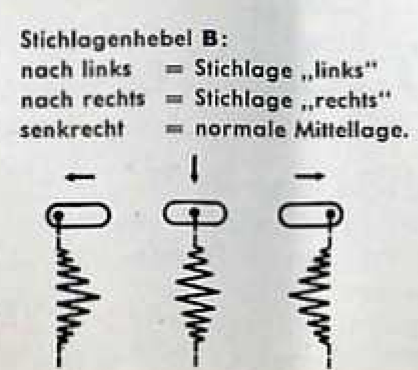
Mit der Einstellscheibe **G** läßt sich dann die Stichlänge nach Belieben regulieren. Die Einstellskala gibt hierzu die gewünschte Stichlänge in mm an. Wollen Sie kurzzeitig Rückwärtsnähen, so brauchen Sie nur den Tasthebel niederzudrücken. ▶

R 7998

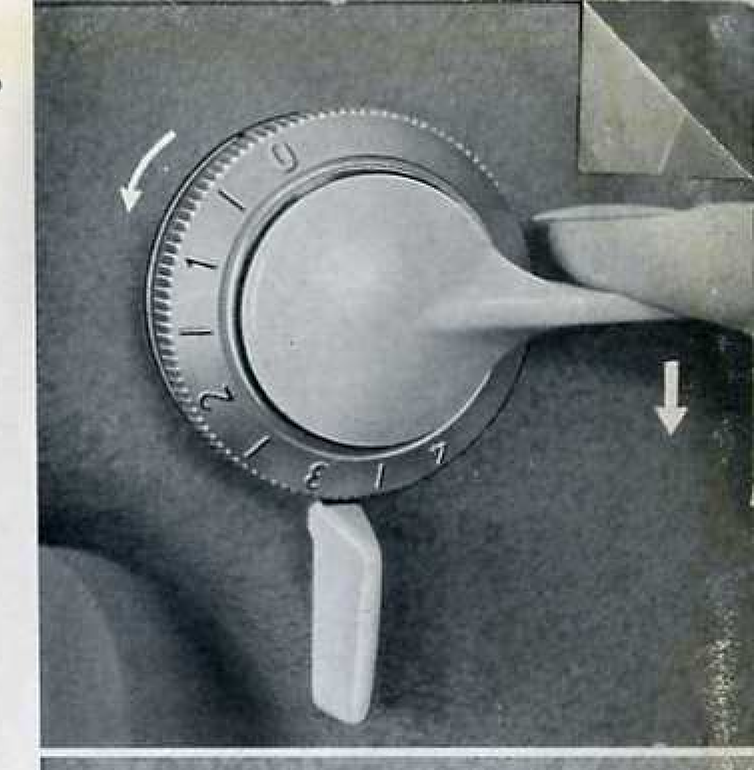
So entsteht die elastische Zickzacknaht

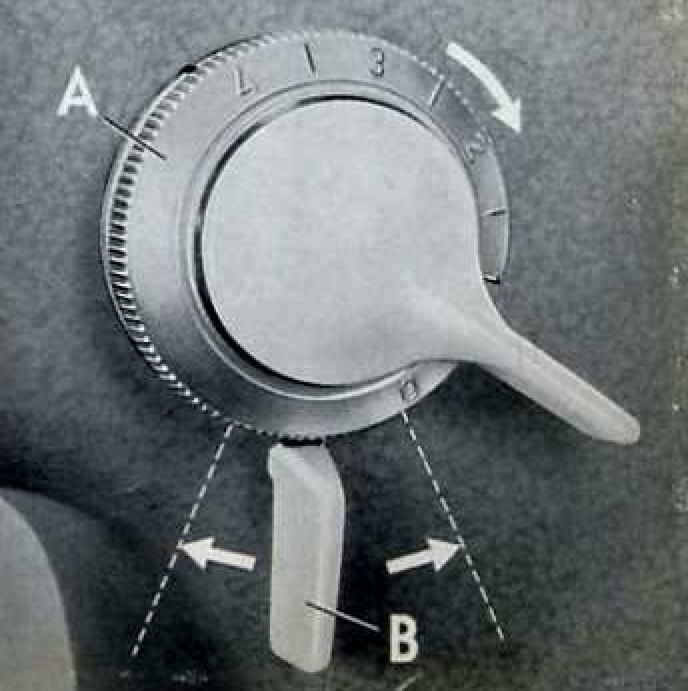
Steuerungs-Einstellscheibe **C** bleibt auf „0".
Wollen Sie vom Geradstich (**A**=„0") schnell auf den breiten Zickzackstich übergehen, so genügt es, den federnden Tasthebel nach unten zu drücken. Lassen Sie ihn los, so näht Ihre Maschine wieder Geradstich (Momentschaltung). Benötigen Sie aber eine konstante Zickzackeinstellung, so müssen Sie die Zickzack-Einstellscheibe **A** entsprechend verdrehen. Die Skala gibt hierzu die Zickzackstichbreite in mm an. Drücken Sie den Tasthebel bei einer Zickzack-Einstellung zwischen 0,5 und 2 mm nach unten, bildet sich an der Nadel immer die doppelte Zickzackbreite wie an der Skala eingestellt (wichtig zum Knopflochnähen). Wird jedoch der Tasthebel angehoben, so haben Sie immer einen Geradstich, gleichgültig, welche Zickzackbreite eingestellt ist (ideal zum Verheften von Zickzack-Nähten!).
Wenn Sie den Stichlagenhebel **B** nach links oder rechts bewegen, verlagern Sie beim Geradstichnähen entsprechend die Naht. Beim Zickzacknähen verändert sich dadurch die Nadel-Ausgangsstellung und zwar:

Stichlagenhebel B:
nach links = Stichlage „links"
nach rechts = Stichlage „rechts"
senkrecht = normale Mittellage.

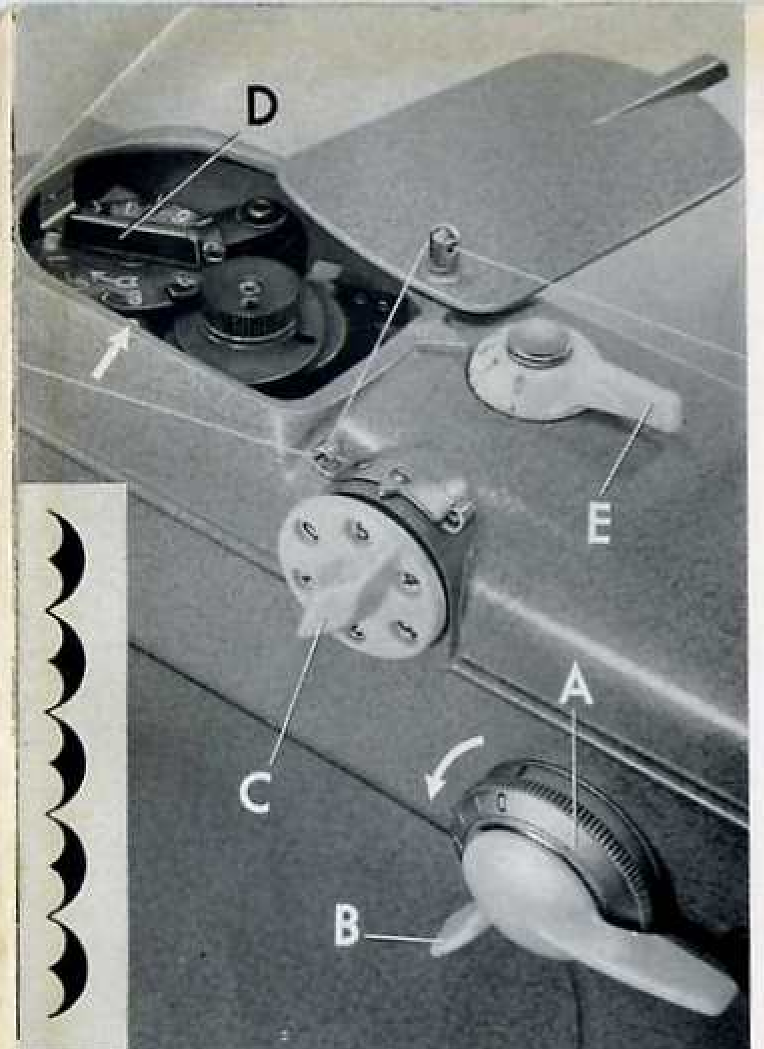


Mit der Einstellscheibe **G** können Sie die Zickzackstiche nach Belieben eng aneinanderreihen (Raupennaht) oder weiter auseinanderziehen.





R 7995

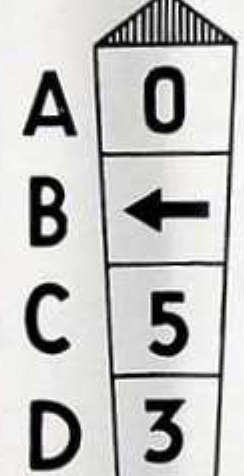


R 8002

Spielend einfach ist das Einstellen zum automatischen Zierstichnähen

Schalten Sie zunächst mit dem Musterlängen-Einstellhebel **E** (etwa Stellung „3") den Automatic-Antrieb ein und schwenken Sie die Deckel-Verschlußklappe nach hinten.

Die ideale Musterwählscheibe zeigt auf beiden Seiten alle herzustellenden Grundmuster. Sie brauchen nur auszuwählen und den Pfeilausschnitt der Drehscheibe auf das gewünschte Muster zu richten. Die Maschine läßt sich dann mit wenigen Handgriffen nach den im Ausschnitt abzulesenden Zahlen einstellen.



Hier ein Beispiel:

Das in der Abbildung dargestellte Ziermuster entsteht, wenn Sie die folgenden Einstellungen vornehmen:

Zickzack-Einstellscheibe **A** auf „0" drehen

Stichlagenhebel **B** nach links drücken, wie die Pfeilrichtung angibt.

Steuerungs-Einstellscheibe **C** so drehen, daß die Ziffer 5 an der Markierung oben steht.

Drehgriff **D** drehen, bis die Ziffer 3 an der roten Markierung (siehe Pfeil!) steht.

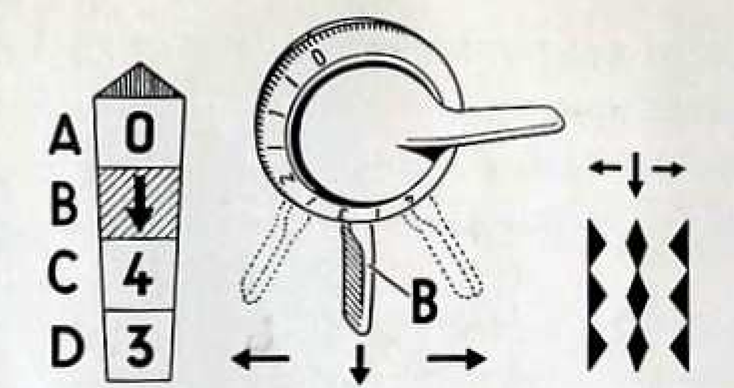
Schon zaubert die Automatic das gewünschte Muster. Voraussetzung ist, daß die einzelnen Zickzackstiche ganz eng beieinanderliegen. Regulieren Sie hierzu an der Einstellscheibe **G** (Seite 6) eine solche Stichlänge ein, die das Nähgut eben noch transportieren läßt (je nach Stoffart und Fadenstärke zwischen 0,2 und 0,4 mm).

Bitte beachten Sie!

Es ist zu empfehlen, die Zierstich-Automatic ab und zu mit der Einstellung E=3, D=4, C=5 einige Minuten ohne dabei zu nähen (also ohne eingefädelte Nadel und mit hochgestelltem Lüfterhebel) auch dann mitlaufen zu lassen, wenn Sie nur selten Zierstiche herstellen. Ein Schwergang wird dadurch vermieden, der vorkommen kann, wenn die Automatic längere Zeit stillsteht.

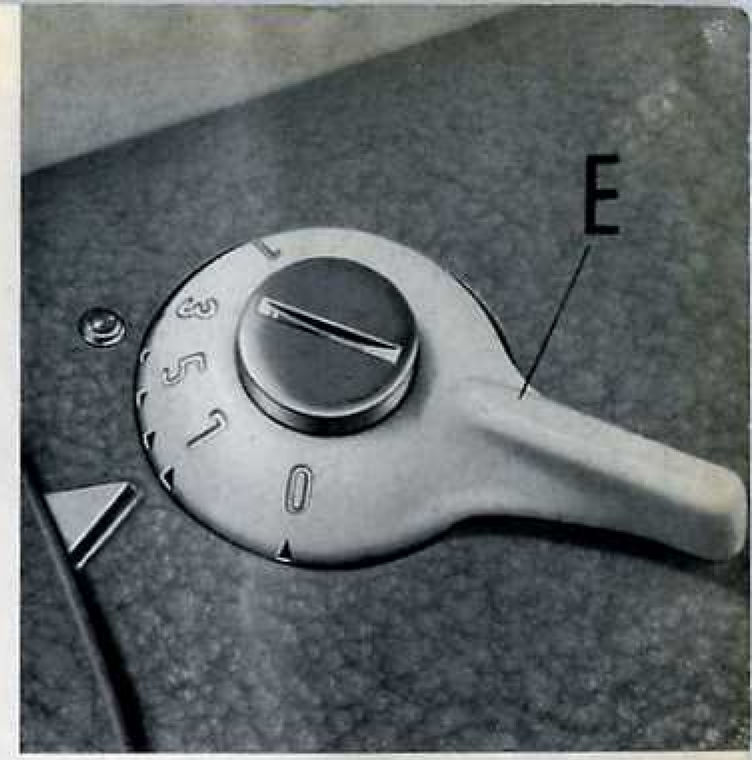


R 8045



Im Wählscheibenfeld B wird immer ein Pfeil erscheinen der angibt, nach welcher Seite der Stichlagenhebel **B** zu drücken ist oder ob er in Mittelposition verbleibt.

◄



R 7095

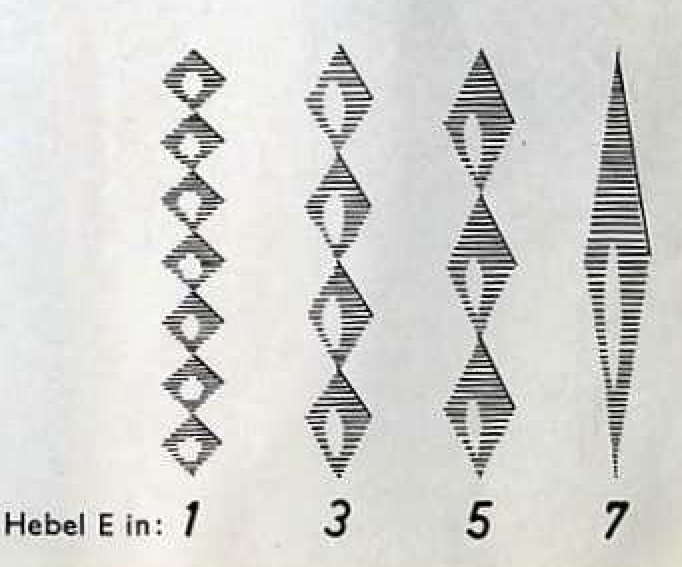
▲

Lassen Sie beispielsweise die Einstellungen A, C und D bestehen und ändern nur die Position des Stichlagenhebels **B**, so erhalten Sie die abgebildete Nahtreihe. In der Praxis hätten Sie dann schon eine ansprechende Bordüre. Das ist ein Vorteil der Pfaff Automatic.

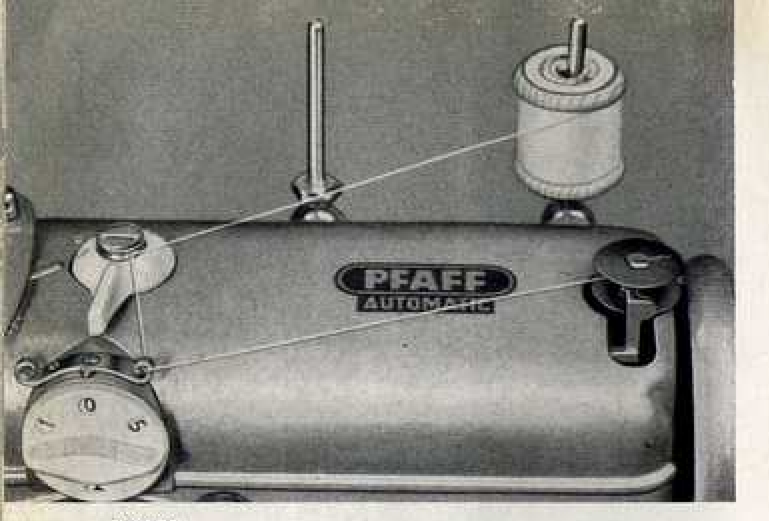
In Feld A zeigt sich fast immer eine „0", so daß diese Einstellung kaum geändert werden muß!

Ein weiterer **Vorzug** der Pfaff-Automatic: ►

Sie können alle auf der Wählscheibe aufgezeichneten 80 Hauptmuster in sieben verschiedenen Längen nähen und dadurch das Aussehen der Muster ändern. Die Stichdichte (eingestellte Stichlänge) bleibt dabei unverändert. Sie brauchen nur den Musterlängen-Einstellhebel **E** entsprechend zu verdrehen. Er besitzt vier durch die Zahlen 1; 3; 5 und 7 gekennzeichnete Hauptmarkierungen und drei Zwischenstellungen. Bei Stellung **1** wird das kürzeste und bei **7** das längste Muster erreicht. In der „0"-Stellung ist der Automatic-Antrieb ausgeschaltet.



Hebel E in: *1* *3* *5* *7*



R 6722

Wie der Unterfaden aufgespult wird,

zeigt die nebenstehende Abbildung.

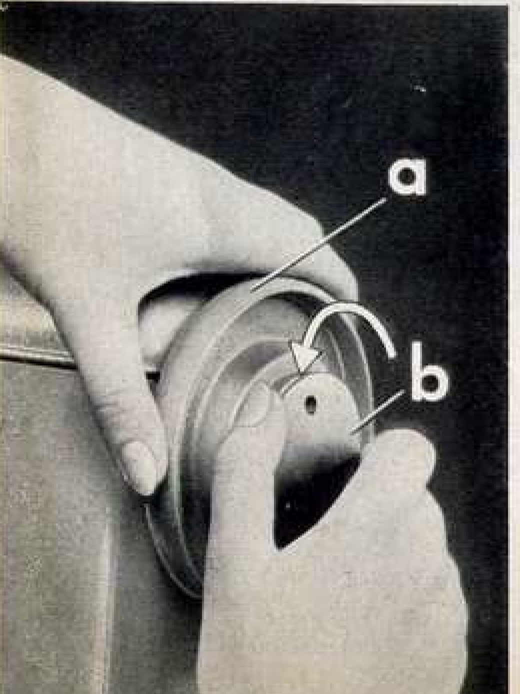
Im einzelnen sind folgende Handgriffe erforderlich:

① Handrad **a** festhalten und Auslöseschscheibe **b** ↙ ganz nach links drehen.

② Garnrolle auf den rechten Garnrollenstift stecken. Die Garnstärke des aufzuspulenden Fadens soll der Oberfadenstärke entsprechen oder etwas dünner gewählt werden.

③ Fadenende von der Garnrolle abziehen und im Uhrzeigersinn um die Fadenspannung **g** führen, so daß sich der Faden kreuzt.

1



R 6036

2



R 7101

3



R 7096


R 7100 **4**

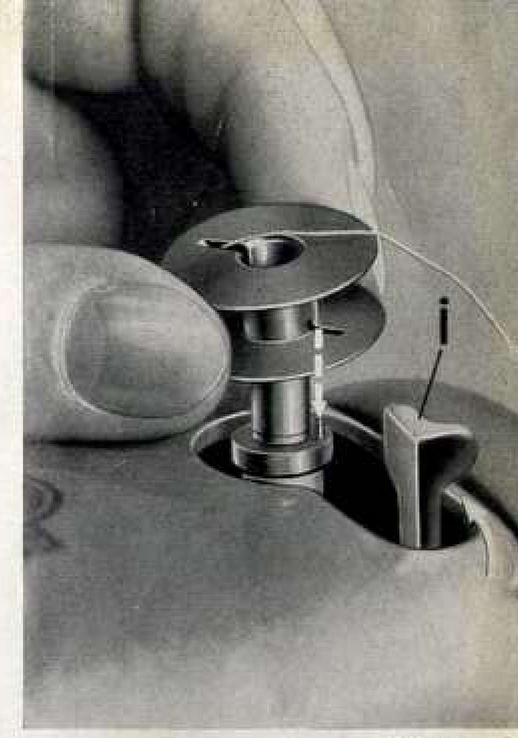
④ Faden jetzt in die Führungsöse einziehen.

⑤ Fadenende von innen nach außen durch einen Schlitz der Spule fädeln und Spule so auf die Spulerspindel stecken, daß der gegenüberliegende Schlitz über den kleinen Stift der Spindel greift. Ausschalthebel **i** gegen die Spule drücken.

⑥ Fadenende festhalten. Maschine in Bewegung setzen. Fadenende nach einigen Umdrehungen abreißen, dann fertigspulen.

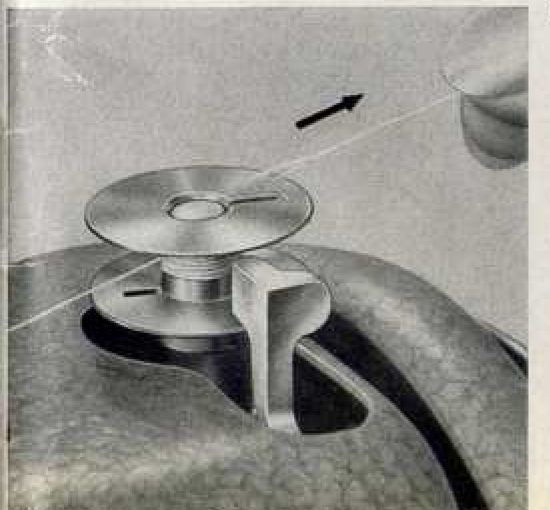
⑦ Bei gefüllter Spule schaltet der Spuler selbsttätig ab.

⑧ Soll die Spule nicht ganz voll werden, so ist der Hebel vorzeitig mit dem Zeigefinger auszurücken.

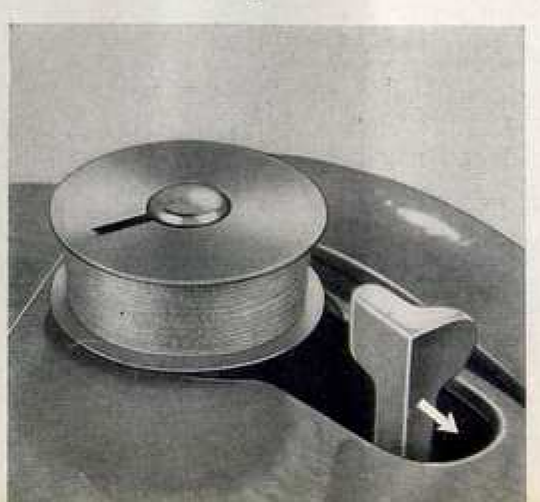


5 R 7102

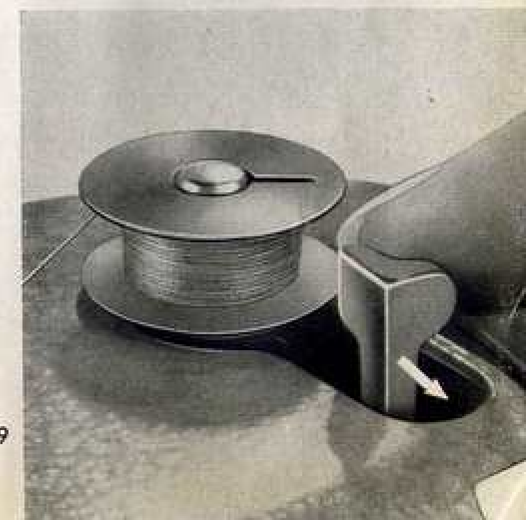
6


R 7067

7


R 7097

8


R 7099



R 8157



Entnehmen Sie jetzt die Spulenkapsel,

um die leere gegen die gefüllte Spule auszutauschen. Stellen Sie die Nadel mit der Stopmatic hierzu nach oben und öffnen Sie die Armverschlußklappe. Heben Sie nun die Kapselklappe **k** mit dem Zeigefinger an. Die Spulenkapsel samt Spule läßt sich jetzt nach vorn abziehen. Beim Loslassen der Klappe **k** fällt die leere Spule heraus.

So wird die gefüllte Spule eingelegt

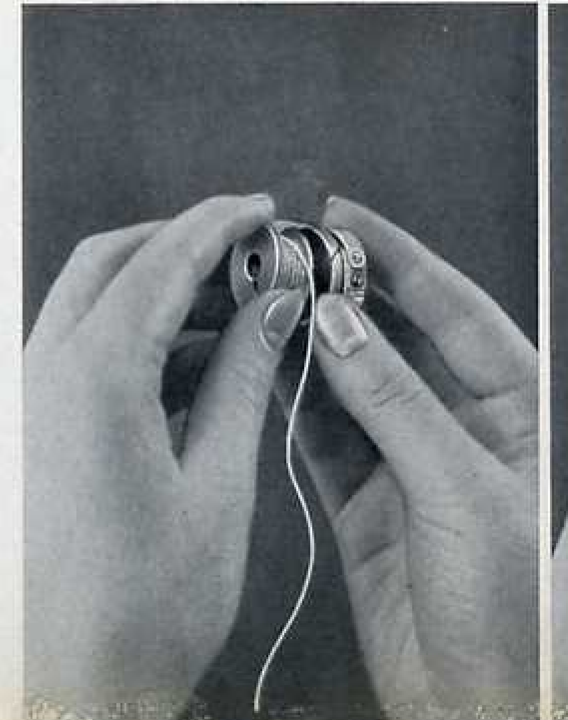
① Spule – wie die Abbildung zeigt – in die Spulenkapsel schieben, damit das Fadenende von oben nach vorn abläuft.

② Spule jetzt in der Kapsel festhalten und Faden in den Einfädelschlitz ziehen.

③ Fadenende anschließend unter der Spannungsfeder hindurch bis zur Austrittsöffnung weiterziehen. Fadenende 6–7 cm überstehen lassen.

④ Bei ganz angehobener Kapselklappe kann die Spule nicht aus der Spulenkapsel herausfallen. ▼

R 5867 1



R 5869 2



Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt werden

Prüfen Sie zunächst, ob sich die Nadel noch in höchster Stellung befindet. Armverschlußklappe nach links öffnen!

Jetzt muß die Kapselklappe **k** mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand ganz angehoben und die Spulenkapsel samt Spule so auf den Stift **s** der Unterkapsel geschoben werden, daß der Spulenkapsel-Ausschnitt (siehe Pfeil!) senkrecht nach oben zeigt.

Am besten, Sie halten das lose Fadenende mit fest, damit es sich nicht einklemmen kann. Lassen Sie nun die Kapselklappe los.

3

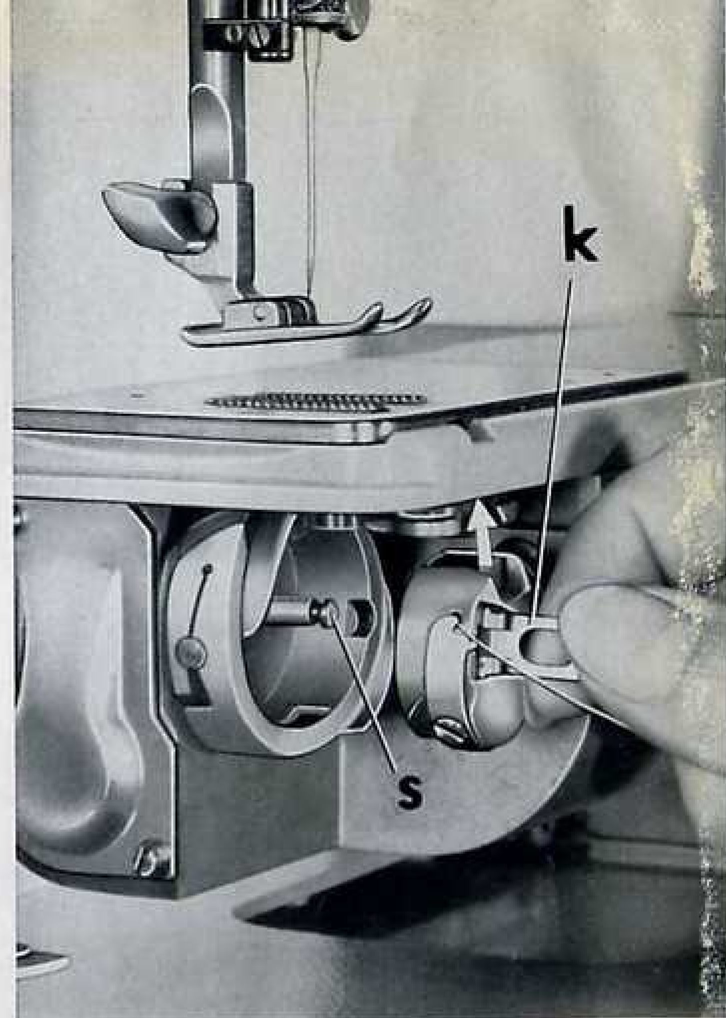


R 5870



4 R 5868





R 8159

▲

Zum Schluß drücken Sie die Spulenkapsel kräftig gegen den Greifer, bis sie hör- und fühlbar einrastet. Eine nur halb eingesetzte Kapsel führt zu Nadelbruch.

	Nähgarn (Baumwollgarn)	Schappeseide	Reale Seide	Kunstseidengarn	Perlon-(Nylon-) Garn endlos	Perlon-(Nylon-) Garn-Schnittfaser	Stick- und Stopfgarn	Leinenzwirn	Nadelstärke
Feines Leinen, Batist	100						80		
Tüll, Mull, Organdy			130	130			80		
Feine Seide, Kreppstoffe			130	130			80		
Feine Wirkware aus Baumwolle und Reyon	100	100					80		70
Feine Stoffe aus Nylon, Perlon, Dacron, Terylen, Pan, Dralon		120			200	180			
Festere Stoffe aus Perlon, Dacron usw.		100			150	120			
Leibwäsche	80						60		
Seidenstoffe, Blusenstoffe				100			60		80
Leichte Tafte, Musseline	80	80		100			60		
Bett- und Tischwäsche	60						50		
Schwere Seidenstoffe				80			50		
Leinen	60			80					
Feinleder, Plastik	60		80	80	80	80			90
Leichte Oberbekleidung	60			80					
Schwere Oberbekleidung	40			60					
Starkes Leinen, Inletts	40			60			40		100
Drillich (Drell)	40						40	40	
Schwere Tuche, Mantelstoffe				50					110
Segeltuch, Leder, Sackleinen	30			40	50	50	40	30	

Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie am besten?

Das schöne Aussehen einer Naht hängt wesentlich davon ab, ob Sie zu Ihrer Näharbeit auch den richtigen Faden verwendet haben. Lassen Sie sich nicht allein von dem Gedanken leiten, einen möglichst dicken Faden zu vernähen, damit die Haltbarkeit der Naht mit Sicherheit garantiert ist. Richten Sie sich bitte bei Auswahl der Fadenstärke nach der nebenstehenden Tabelle. Sie gibt für jedes Nähgut die günstige Stärke des ausgewählten Fadens an und enthält zugleich in der letzten Spalte Hinweise auf die passende Nadelstärke.

Bevorzugen Sie weiche Garne.

Normalerweise nimmt man einen gleichstarken Ober- und Unterfaden. Erfahrene Näherinnen wählen jedoch einen etwas dünneren Unterfaden. Keinesfalls aber darf der Unterfaden stärker sein als der Oberfaden.

Was müssen Sie von der Nadel wissen?

Die Pfaff-Automatic verwendet für alle normalen Näh- und Ziersticharbeiten eine Flachkolben-Nadel des Systems 130 R. Das Nadelsystem ist auf der Stichplatte eingestempelt. Original-Nadeln dieses Systems erhalten Sie in jeder Pfaff-Vertretung.

Welche Nadelstärke Ihrem jeweiligen Nähgut entspricht, können Sie aus der letzten Tabellenspalte (Seite 14) ersehen. Verbogene Nadeln und solche mit beschädigter Spitze dürfen nicht benutzt werden.

Wie wird eine Nadel ausgewechselt?

Stellen Sie zunächst die Nadelstange mit der Stopmatic auf den höchsten Punkt und senken Sie den Nähfuß.

Jetzt ist die Nadelhalteschraube o eine halbe Umdrehung ↙ zu lösen und die alte Nadel nach unten herauszuziehen. Beim Einsetzen der neuen Nadel müssen Sie darauf achten, daß die flache Kolbenseite nach hinten zeigt, bzw. die lange durchgehende Fadenrille der Nadel Ihnen zugewandt ist. Schieben Sie die Nadel dann von unten her senkrecht in den Nadelkanal ein, und zwar so weit, bis Sie einen festen Anschlag verspüren. Ziehen Sie zum Schluß die Nadelhalteschraube o ↘ wieder gut an.

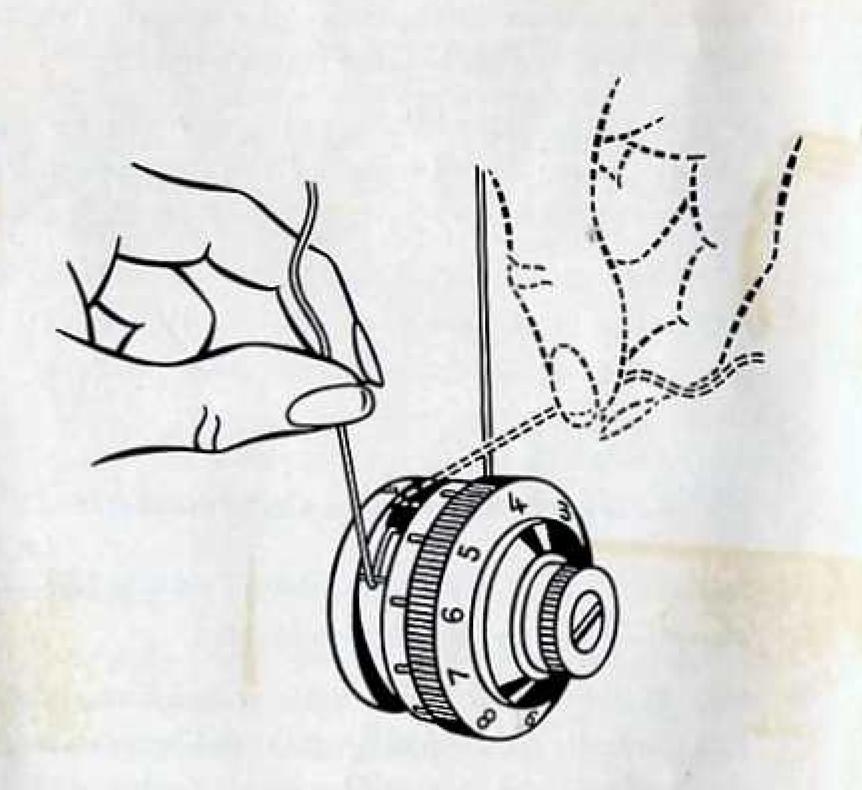


R 6798

So fädelt man den Oberfaden ein

Stecken Sie Ihre Garnrolle auf den Stift **1**, der vorher hochzuklappen ist. Führen Sie das Fadenende durch die Bohrung des Zapfens **2**, dann über die Öse **3** hin zur Fadenführung **4**. Wie der Faden durch die beiden Bohrungen der Fadenführung **4** gefädelt wird, zeigt das ganzseitige Foto.

Nach der nebenstehenden Zeichnung ist jetzt der Faden zwischen zwei Scheiben der Oberfadenspannung **5** einzuziehen. Ziehen Sie bitte den Faden mit einem leichten Ruck weit nach rechts, damit er sich richtig in den Führungsschlitz und unter die Fadenanzugsfeder legt. Man hält den von der Garnrolle kommenden Faden dabei auf dem Armverschlußdeckel fest.



Nun müssen Sie das Fadenende von rechts nach links durch eine Bohrung des in der höchsten Stellung befindlichen Fadenhebels **6** fädeln, es anschließend in die beiden Fadenführungsösen **7** und **8** des Kopfdeckels und schließlich in den Schlitz des Nadelhalters **9** einziehen.

Zum Schluß ist der Faden in Nährichtung, also von vorn nach hinten, durch das Nadelöhr zu fädeln. Diese Arbeit nimmt Ihnen der eingebaute Nadeleinfädler ab.



R 8135 A

1
2
6
3
4
PFAFF 362
7
5
8
9

Denkbar einfach ist die Handhabung des Nadeleinfädlers

Bringen Sie zunächst die Nadel mit der Stopmatic in die richtige angehobene Stellung. (Diese ist vorhanden, wenn der aufwärtsgehende Fadenhebel etwa 4 mm unter der höchsten Stellung steht, wie es auf Seite 5 angegeben ist.) Senken Sie nun den Lüfterhebel und

① drücken Sie mit der linken Hand die Einfädlertaste nach unten, bis der Einfädler ganz eingeschwenkt ist. Taste in dieser Stellung festhalten.

② Zunächst muß das Fadenende von links her um den kleinen Kugelstift herumgeleitet werden, bevor man es locker hinter den Widerhaken des Nadeleinfädlers legt.

③ Lassen Sie jetzt den Druck auf die Einfädlertaste ein wenig nach, damit der Widerhaken den Oberfaden beim Zurückschwenken des Einfädlers mit durch das Nadelöhr ziehen kann.

④ Durch einen kurzen Gegendruck auf die Taste hängt sich die Fadenschlinge aus dem Häkchen aus, so daß Sie das Fadenende jetzt von Hand ganz durchziehen können. Taste zum Schluß loslassen.

DR 086 1

R 8013 2

R 8009 3

R 8010 4

R 8158

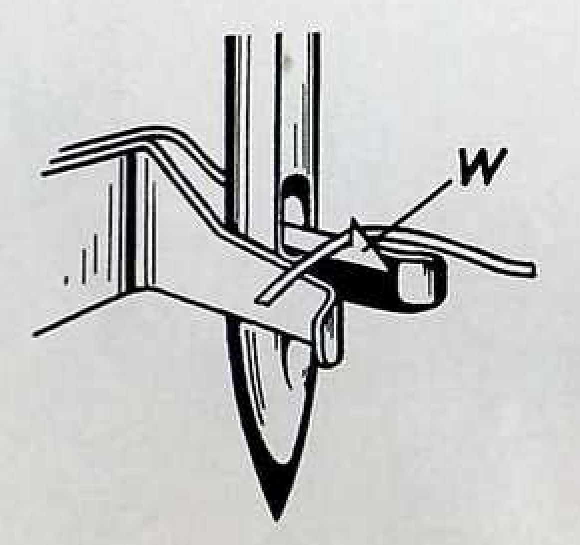


Sie können sich aber auch nach einiger Übung der einfachen Methode bedienen:

Hierzu wird zunächst der Einfädler wie üblich durch Niederdrücken der Einfädlertaste zur Nadel geschwenkt. Dann brauchen Sie nur den Oberfaden – etwa 1 cm vor seinem Ende – von rechts her hinter den Widerhaken **w** zu legen und die Taste wieder langsam zurückgehen zu lassen. Der Haken **w** zieht nun das Fadenende durch das Nadelöhr.

Da sich der Fadenhebel beim Einfädelvorgang fast auf dem höchsten Punkt befindet, genügt es, das Fadenende nur 5 bis 6 cm am Nadelöhr überstehen zu lassen.

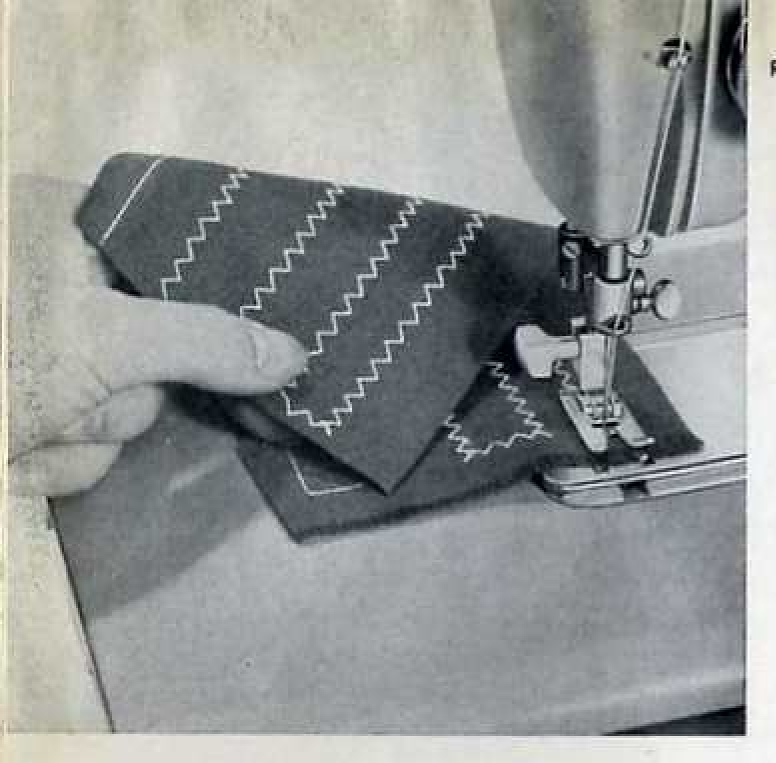




Um den Unterfaden heraufzuholen, ▲

sind folgende Handgriffe erforderlich:

Halten Sie mit der linken Hand das Oberfadenende mäßig gestrafft. Drehen Sie nun das Handrad in Laufrichtung, bis die Nadel einmal nach unten und dann wieder nach oben gegangen ist. Der Fadenhebel muß aber seine höchste Stellung wieder erreicht haben. Wenn Sie jetzt leicht am Oberfadenende ziehen, kommt der Unterfaden als Schlinge aus dem Stichloch heraus. Beide Fadenenden legen Sie dann unter dem Nähfuß nach hinten, bevor Sie das Nähgut einführen.



R 8150

Eine richtig gewählte Fadenspannung

ist Voraussetzung für guteingezogene Stiche mit einwandfreier Verschlingung des Ober- und Unterfadens in Stoffmitte.

Wie eine saubere Naht bei vorschriftsmäßig regulierter Fadenspannung aussieht, zeigt Darstellung III.

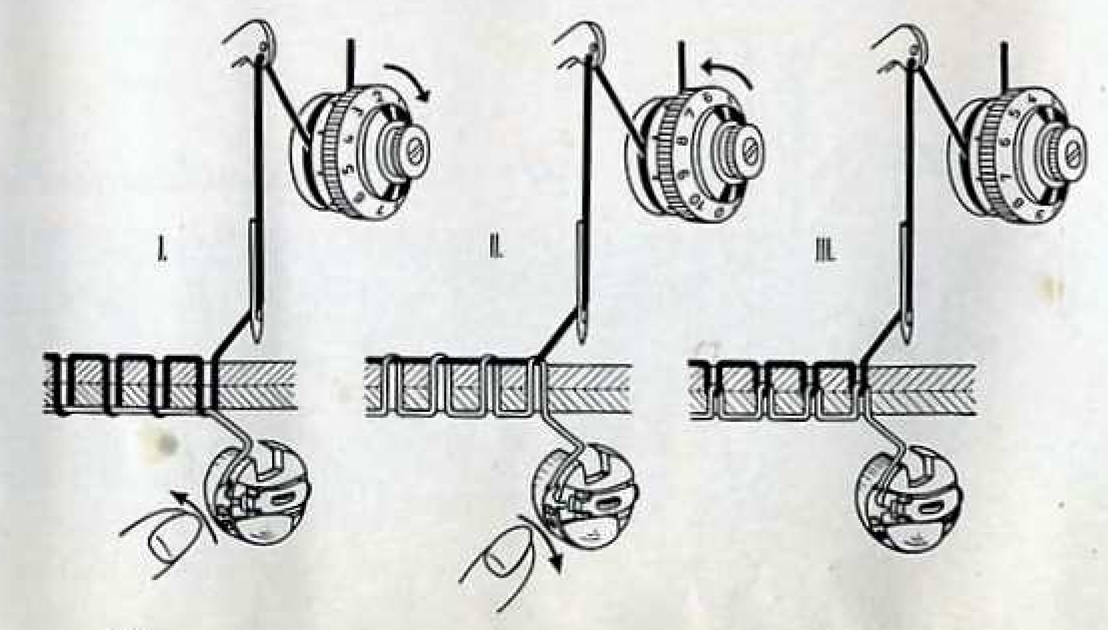
In Darstellung I liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffunterseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu lose oder Unterfadenspannung zu fest.

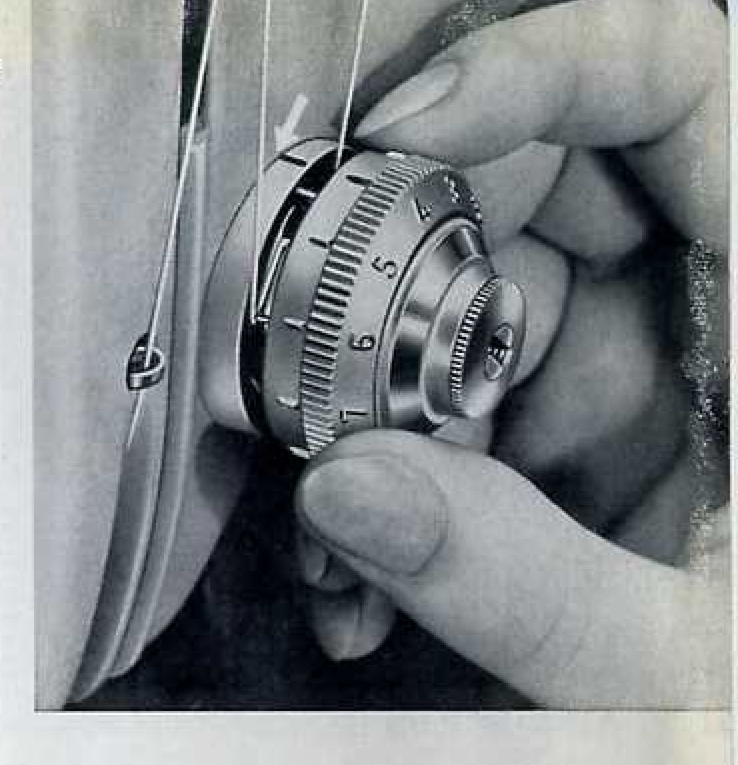
In Darstellung II dagegen liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffoberseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu fest oder Unterfadenspannung zu lose. ▼

▲
Um die Fadenspannung zu überprüfen, nähen Sie am besten auf einem Probeläppchen aus mittelfestem Stoff einige Gerad- und Zickzacknähte. Sind dann die einzelnen Geradstiche – wie aus Darstellung III ersichtlich – auf beiden Stoffseiten gut eingezogen, ist die Fadenspannung richtig. Die sicherste Kontrolle führen Sie beim Zickzacknähen durch. Wenn die Zickzacknaht auf der Stoffober- und -unterseite gleichbreit liegt, also die Fadenverschlingung jeweils in den Spitzen des Zickzacks stattfindet, ist die Fadenspannung einwandfrei.



DR 079



Wie regulieren Sie die Fadenspannung?

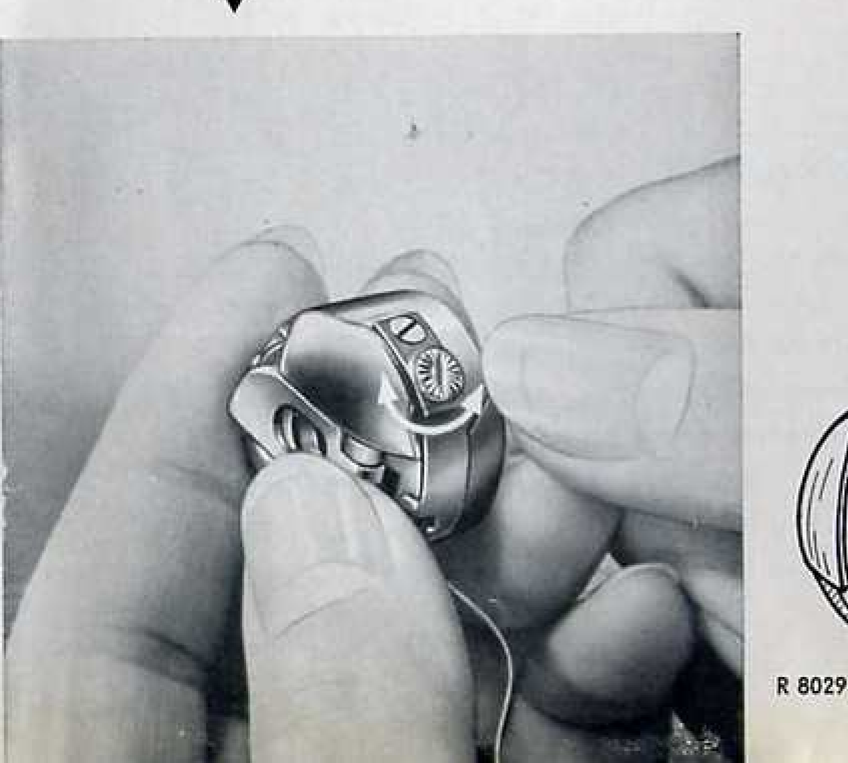
Beginnen Sie zweckmäßig mit der **Unterfadenspannung,** die dann – einmal auf ein mittleres Spannungsmaß eingestellt – für alle normalen Näharbeiten nicht mehr verändert zu werden braucht. Sie wird an der geriffelten Schraube der Spulenkapsel mit der Daumenkuppe reguliert, und zwar:

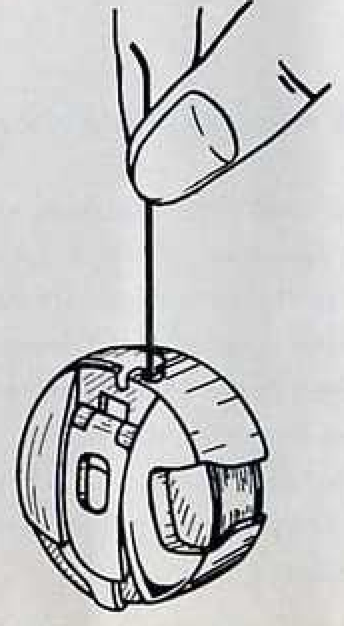
Linksdrehung ↙« – losere Spannung
Rechtsdrehung »↘ – festere Spannung

Als Anhaltspunkt gilt:

Spulenkapsel mit gefüllter Spule am Fadenende frei aufhängen. Sie darf nicht aus eigener Schwere herabsinken, muß aber bei leichten ruckartigen Aufwärtsbewegungen der Hand stufenweise niedersinken. Riffelschraube nicht zu weit nach links drehen, da sie sonst herausfällt. Wählen Sie zum Zierstichnähen eine etwas festere Unterfadenspannung, damit die Raupennaht auf der Stoffoberseite immer sauber aussieht.

▼





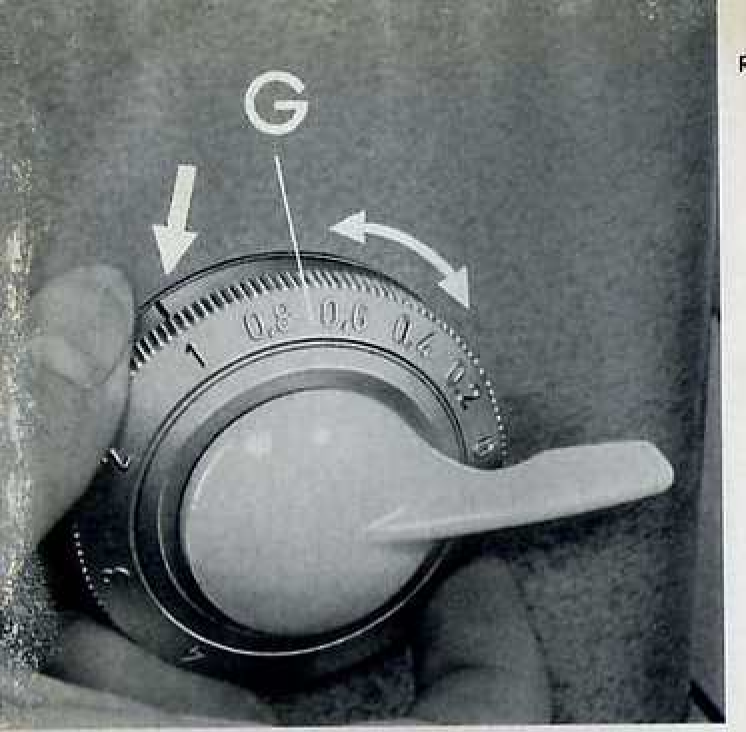
R 8029

▲

Regulieren Sie jetzt das endgültige Aussehen der Naht an der **Oberfadenspannung,** und zwar:

Linksdrehung ↙« – losere Spannung
Rechtsdrehung »↘ – festere Spannung.

Die Oberfadenspannung ist so abgestimmt, daß Sie mit einer Umdrehung der Spannungsscheibe den gesamten Spannungsbereich erfassen, vom losen Fadendurchgang bis zum Klemmen des Fadens. Sie können sich daher bei Spannungswechsel immer nach den Zahlen der Skala richten, um das alte Spannungsmaß wiederzufinden. Eine Veränderung der Spannung ist nur in wenigen Fällen notwendig. Die Normaleinstellung liegt etwa zwischen den Zahlen 3 und 5. Die Oberfadenspannung hat eine Zwischenscheibe für Zweinadelarbeiten.



R 7996

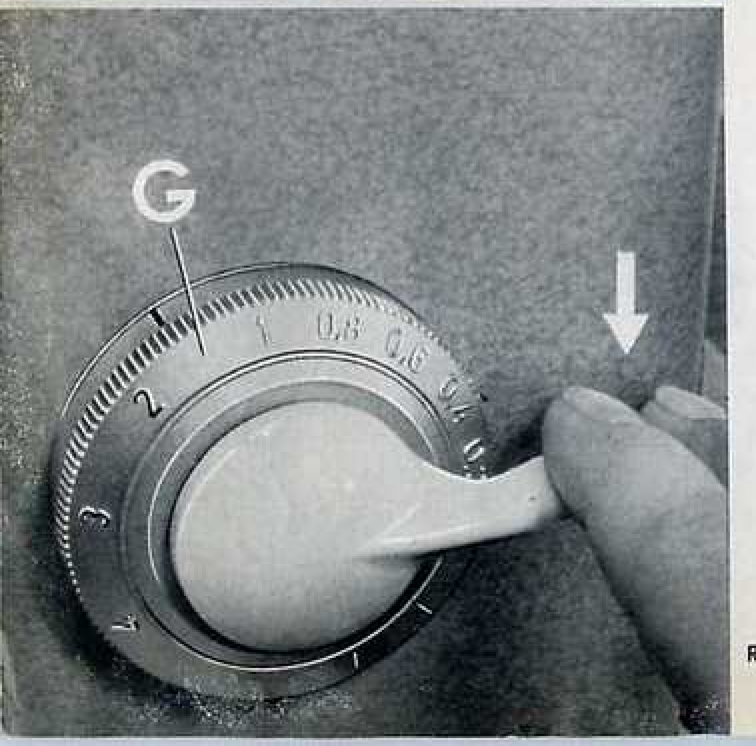
So wird die Stichlänge eingestellt

◀ Die Rändelscheibe **G** der Stichlängen-Einstellvorrichtung besitzt eine Skala, die so unterteilt ist, daß der Einstellbereich von 0 bis 1 dem von 1 bis 4 entspricht. Dadurch kann eine einwandfreie Feinregulierung für die dicht beieinanderliegenden Stiche (Raupennaht) erzielt werden. Die Ziffern der Skala geben die Stichlänge in mm an.

Wollen Sie eine bestimmte Stichlänge einstellen, so brauchen Sie nur die Einstellscheibe **G** zu verdrehen, bis die betreffende Ziffer der Skala an der Gehäusemarkierung (siehe Pfeil!) steht. Sie können aber auch die Stichlänge nach Augenmaß regulieren. Die Raupennaht-Einstellung liegt etwa bei 0,2. Sie richtet sich nach Art des Stoffes und Stärke des Fadens.

Wie wird rückwärts genäht?

◀ Um kurzzeitig rückwärts zu nähen, etwa zum Verheften am Anfang oder Ende einer Naht, so brauchen Sie nur den federnden Tasthebel niederzudrücken. Wenn Sie ihn loslassen, stellt sich der Vorwärtsstich von selbst wieder ein. Dieses Verfahren eignet sich vor allem auch zum Überstopfen von Rissen mit dem normalen Nähfuß. Durch rhythmisches Niederdrücken und Loslassen des Tasthebels und geringer Seitwärtsbewegung des Nähgutes legt sich Naht neben Naht. Der Rückwärtsstich entspricht etwa der jeweils eingestellten Vorwärts-Stichlänge.

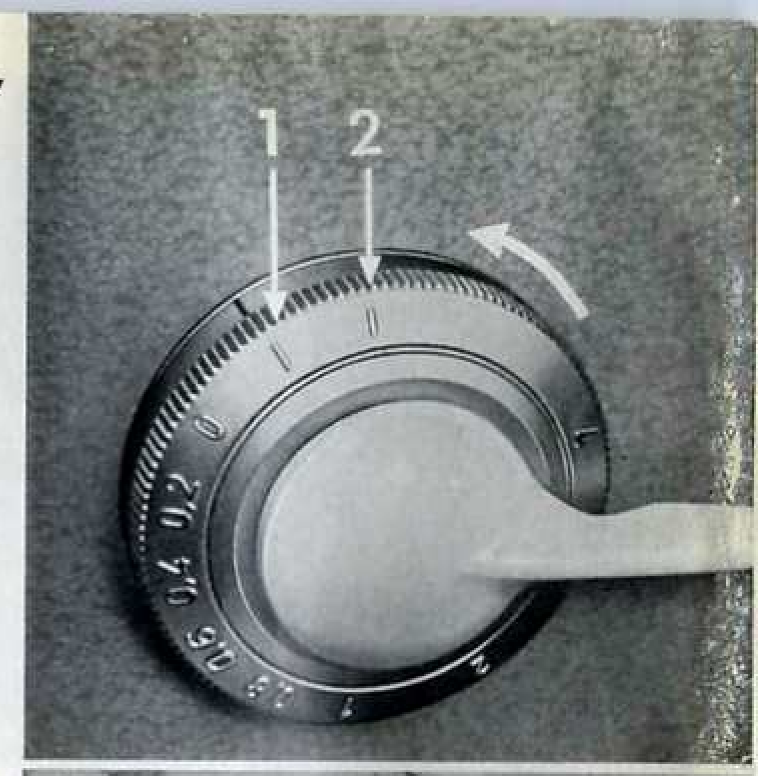


R 7998

Wollen Sie aber eine längere Naht rückwärts nähen, so brauchen Sie nur die Einstellscheibe **G** über die „0"-Markierung hinaus auf einen der beiden Teilstriche zu drehen.

Strichmarkierung 1 = feiner Rückwärtsstich
Strichmarkierung 2 = grober Rückwärtsstich

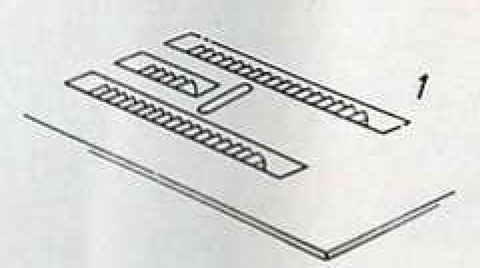
Sie können dadurch konstant rückwärts nähen. Ein Niederdrücken des Tasthebels ist nicht erforderlich. ▶



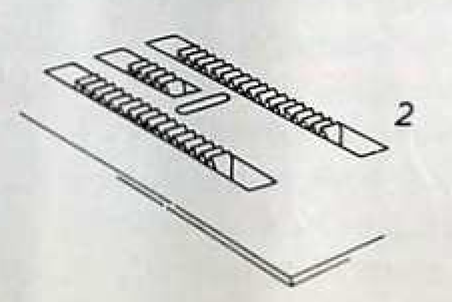
Das Versenken des Transporteurs

ist besonders beim Stopfen mit dem Vibrator, beim Sticken und beim Annähen von Knöpfen erforderlich.

① Drehen Sie den Hebelgriff im Uhrzeigersinn nach vorn, so sinkt der Transporteur unter die Stichplattenoberfläche. Der selbsttätige Nähguttransport ist dadurch ausgeschaltet.



② Sobald Sie den Hebelgriff in die Normalstellung ⋙↗ zurückbewegen, wird der Transport wieder wirksam. Meistens vernehmen Sie dabei ein Einschnappgeräusch.





R 8160





R 7086

Zum Auswechseln des Nähfußes

ist die Stoffdrückerstange anzuheben und die Nadel mit der Stopmatic nach oben zu bringen. Nun müssen Sie die Nähfuß-Befestigungsschraube linksherum mehrere Umdrehungen lösen, bis sich der Nähfuß seitlich aus der Führung herauskippen und schräg nach unten entnehmen läßt. Den zur gewünschten Näharbeit erforderlichen Fuß setzen Sie sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge wieder ein und ziehen die Griffschraube gut fest.

◀



R 7085

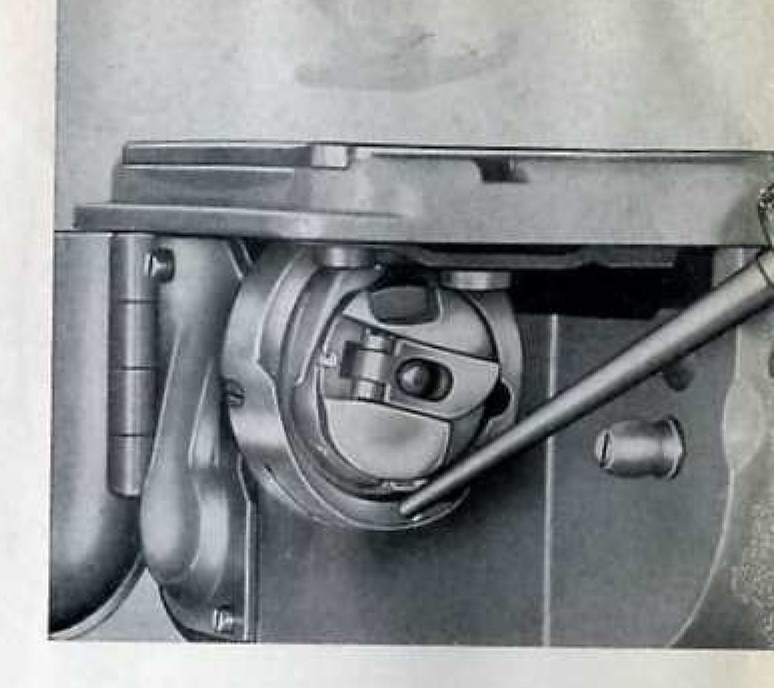


Der Stopffuß und der Vibrator

Der Stopffuß Nr. 53670 wird wie oben beschrieben angeschraubt. Zum Stopfen ist der Transporteur zu versenken und der Lüfterhebel in die unterste Stellung zu bringen. Der Vibrator bewegt nun die Stoffdrückerstange mit dem Stopffuß auf- und abwärts, so daß der Stoff beim Einstechen der Nadel niedergehalten wird. Wenn die Nadel außerhalb des Stoffes steht, können Sie das Stopfgut in freier Führung unter dem Fuß bewegen, wobei Sie den Stoff bitte mit beiden Händen leicht straff halten. (Nur bei feinen Geweben ist es zu empfehlen, den Stoff in einen Stopfrahmen zu spannen.) ▶

DR 083

R 8143



Ölen, eine wichtige Angelegenheit,

denn lange Lebensdauer, ruhiger Lauf und einwandfreie Funktion Ihrer Nähmaschine sind weitestgehend davon abhängig.

Verwenden Sie bitte nur das vorgeschriebene Pfaff-Nähmaschinenöl, keinesfalls pflanzliche oder tierische Öle.

Grundsätzlich gilt, daß die Lagerstellen aller gleitenden und rotierenden Teile der regelmäßigen Schmierung bedürfen. Ölen Sie bitte nach einem bestimmten System. Es empfiehlt sich, am Unterarm zu beginnen. Nehmen Sie hierzu die Stichplatte ab. Die hauptsächlichsten Ölstellen sind durch Pfeile gekennzeichnet.

▼

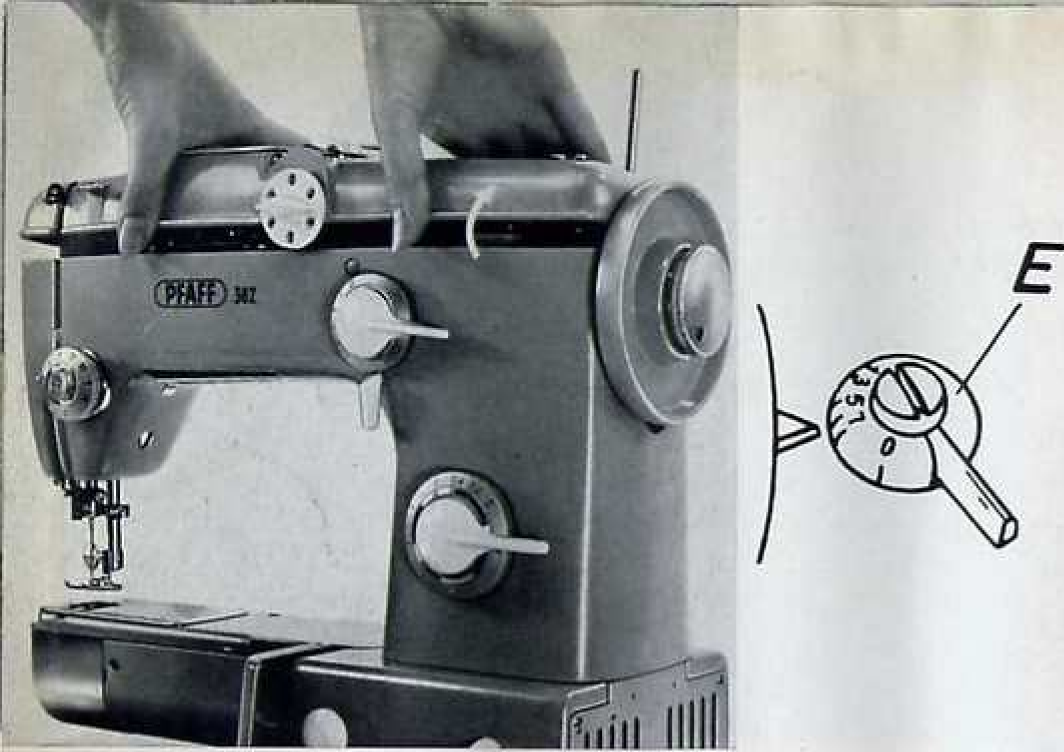


R 8261

▲

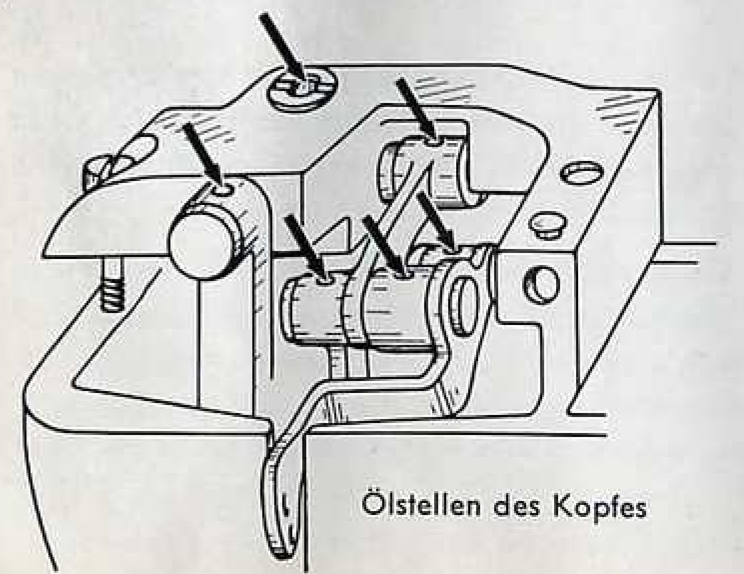
Mit als wichtigste Ölstelle gilt der Greifer. Geben Sie daher an jedem Nähtag einen Tropfen Öl in die Laufbahn der Unterkapsel; denn eine trockene Lauffläche führt zu hohem Verschleiß.

Vergessen Sie nicht die beiden Ölstellen für den Greiferantrieb. Sie befinden sich hinter dem Nähfuß.



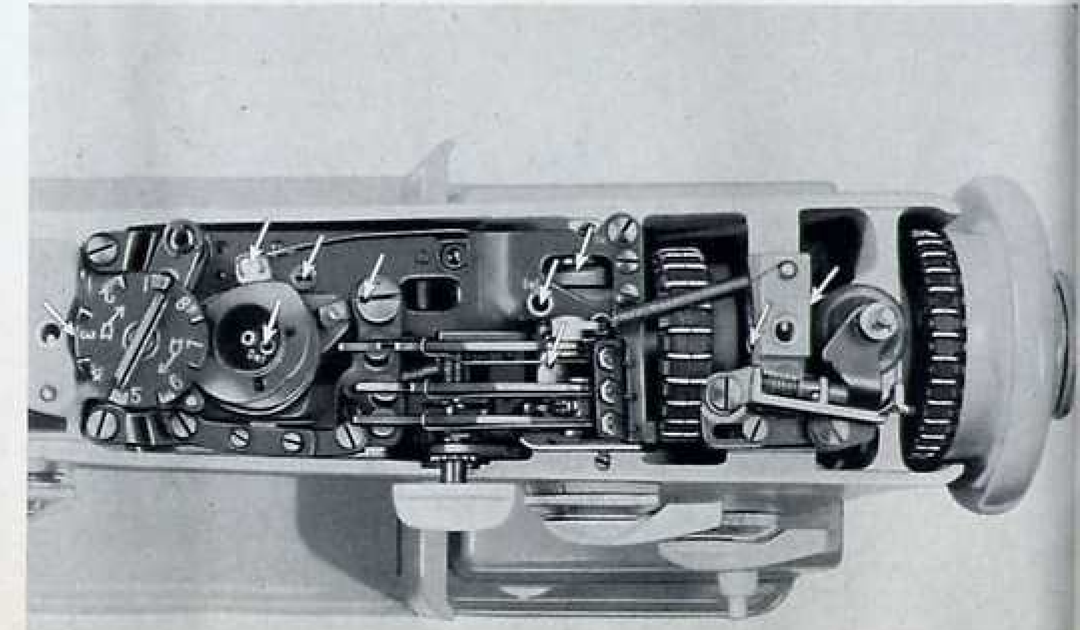
R 8155 A

Die Ölstellen des Armes und des Kopfes sind bei abgenommenem Armdeckel mühelos zu erreichen, so daß ein zweckmäßiges und sparsames Ölen möglich ist. In fast allen Fällen genügen 1–2 Tropfen. Jede überflüssige Ölmenge beschmutzt das Nähgut und kann in Verbindung mit dem Nähstaub zu Schwergang der Maschine führen. Stellen Sie vor dem Abnehmen des Armdeckels den Hebel **E** auf die Markierung zwischen 5 und 7. Der Armdeckel läßt sich leicht nach oben abziehen, wenn Sie ihn zunächst nach hinten kanten.



Ölstellen des Kopfes

R 8521



Zur regelmäßigen Pflege gehört,

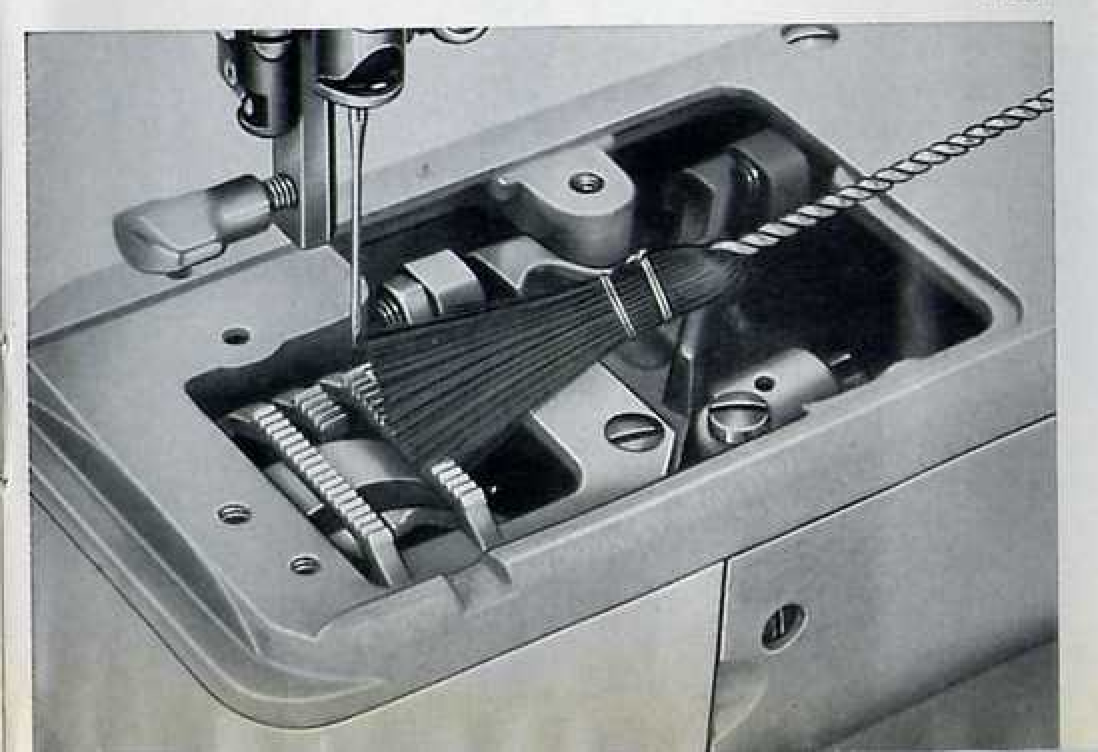
daß Sie von Zeit zu Zeit die Stichplatte abnehmen und mit dem Staubpinsel den Raum um den Transporteur von dort angesammelten Flusen reinigen.

Achten Sie vor allem darauf, ob sich zwischen den Transporteurstegen Nähstaubteile in gepreßter Form festgesetzt haben. Sie beeinträchtigen die exakte Arbeit des Transporteurs und führen zu verstärktem Nähgeräusch. Entfernen Sie deshalb diese Rückstände mit einem zugespitzten Hölzchen und schrauben Sie abschließend die Stichplatte wieder auf.





R 8237



R 8161



Auch den Greiferraum sollten Sie öfters von abgelagerten Nähstaubteilen befreien. Öffnen Sie hierzu die Armverschlußklappe und entnehmen Sie die Spulenkapsel samt Spule. ▲

Eine gründliche Reinigung, bei der alle Lagerstellen mit Petroleum durchgespült und wieder frisch geölt werden, sollten Sie im Rahmen einer Inspektion dem Pfaff-Mechaniker überlassen.

Einige Hinweise zur Lichtanlage

Das im Oberarmausschnitt eingebaute Nählicht (15 Watt) ist nach unten durch ein Schutzgitter gesichert. Muß die Lampe ausgewechselt werden, so läßt sich das Schutzgitter samt Lampenfassung nach unten ausschwenken.

Auswechseln der Glühlampe

Bitte auf die Netzspannung achten!

Lampe in die Fassung eindrücken, kurz nach links drehen und herausziehen. Neue Pfaff-Glühlampe so einführen, daß die beiden Führungsstifte in den Schlitzen der Fassung gleiten können. Glühlampe wieder in die Fassung eindrücken und nach rechts drehen. Schutzgitter hochklappen.

R 8066 B

R 8067 B

Ein besonderes Lichtkabel ist nicht erforderlich.

Sobald Sie das Netzkabel angeschlossen haben, läßt sich das Nählicht mit dem Knopfschalter auf der Vorderseite des Maschinensockels einschalten. ▶

R 6160 A

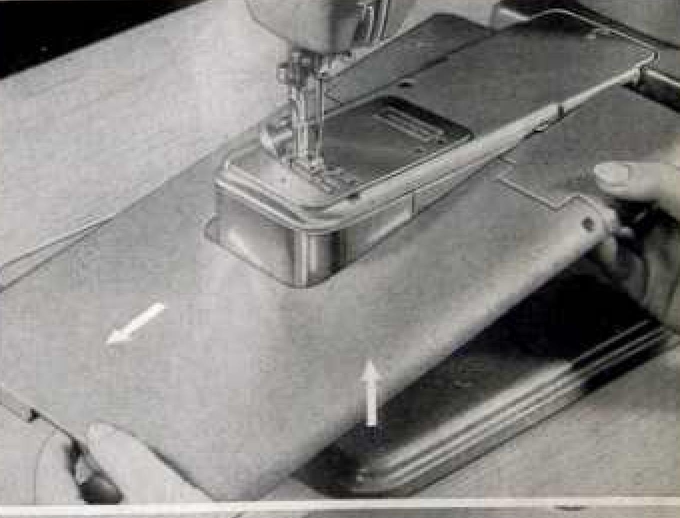


Eine größere Arbeitsfläche

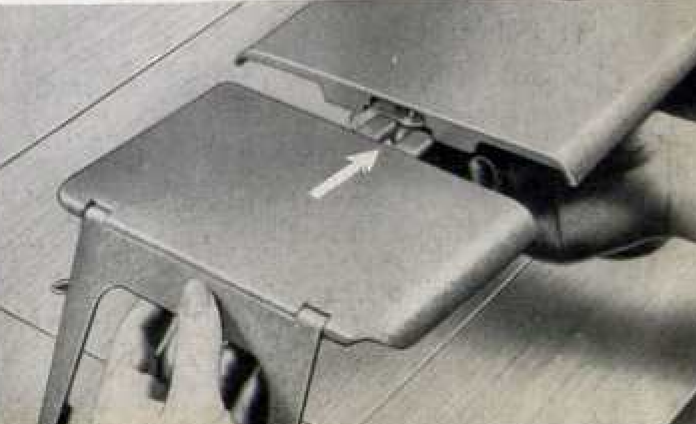
Mit wenigen Handgriffen können Sie Ihre Pfaff-Automatic für alle normalen Näh- und Verzierarbeiten in eine Flachnähmaschine verwandeln. Dadurch wird eine größere Auflagefläche für das Nähgut geschaffen.


R 6085

Hierzu muß die Nähplatte etwas angehoben und so weit wie möglich nach links gezogen werden, bis das senkrechte Plattenteil ganz gestreckt ist. Die Nähplatte läßt sich dann in Höhe der Stichplatte leicht einrasten. Das Abklappen erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.


R 6084

Zur leichteren Verarbeitung größerer Arbeitsstücke kann die Nähplatte durch Anschrauben der seitlich im Koffer untergebrachten Verlängerung ergänzt werden. Tragstütze nach links ausschwenken.


R 6063

Wie man Störungen beseitigt

1. Die Maschine läßt Stiche aus

Ursache:	Abhilfe:
Die Nadel ist nicht richtig eingesetzt.	Die Nadel soll bis zum Anschlag hochgeschoben werden. Die lange Rille muß zum Nähenden zeigen.
Es ist eine falsche Nadel eingesetzt.	Das richtige Nadelsystem ist auf der Stichplatte eingeschlagen. (Zum normalen Nähen System 130R verwenden!)
Die Nadel ist verbogen.	Neue Nadel einsetzen.
Die Maschine ist nicht richtig eingefädelt.	Den Einfädelweg nach Seite 16/17 überprüfen und berichtigen.
Die Nadel ist für das Garn zu fein oder zu dick.	Nadel nach der Nadel- und Garntabelle auswählen.

2. Der Oberfaden reißt

Ursache:	Abhilfe:
Aus vorgenannten Gründen.	Siehe unter 1.
Bei zu starker Fadenspannung.	Ober- und Unterfadenspannung richtig regulieren.
Bei schlechtem oder knotigem Garn oder bei solchem, das durch lange Lagerung zu trocken geworden ist.	Nur gutes Maschinen-Obergarn oder Nähseide verwenden.
Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn Fadenreste in der Bahn sind.	Greiferlaufbahn ölen und reinigen.
Der Stichlochrand in der Stichplatte ist schartig.	Stichloch mit feinem Schmirgelleinen auspolieren lassen.

3. Die Nadel bricht ab

Ursache:	Abhilfe:
Die Nadel ist verbogen und wird von der Greiferspitze erfaßt.	Verbogene Nadeln sofort auswechseln, bevor größerer Schaden entsteht.
Die Nadel ist zu dünn oder das Garn zu dick.	Nadel- und Garntabelle beachten.
Durch Ziehen oder Schieben des Stoffes wird die Nadel abgebogen und stößt auf die Stichplatte auf.	Maschine allein transportieren lassen. Nähgut nur leicht führen.
Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingesetzt.	Beim Einrasten der Spulenkapsel nachdrücken, bis sie hör- und fühlbar einrastet.

4. Die Naht ist nicht gleichmäßig

Ursache:	Abhilfe:
Die Spannung wurde mangelhaft reguliert.	Ober- und Unterfadenspannung neu einstellen.
Zu starkes, knotiges oder hartes Garn.	Nur einwandfreies Markengarn verwenden.
Der Unterfaden ist ungleich aufgespult.	Nicht freihändig aufspulen, sondern Spulenfaden über die Spuler-Fadenspannung laufen lassen.
Zwischen den Oberfaden-Spannungsscheiben sitzen Fadenreste.	Lüfterhebel anheben und Fadenreste entfernen.

5. Die Maschine transportiert schlecht

Ursache:	Abhilfe:
Der Transporteur steht zu tief, die Zahnreihen kommen nicht weit genug aus der Stichplatte heraus.	Transporteur höher stellen lassen. Normal soll während des Transportes eine volle Zahnhöhe über die Stichplatte hinausragen.
Zwischen den Transporteur-Zahnreihen hat sich Nähstaub festgepreßt.	Stichplatte abnehmen, Nähstaub mit einem spitzen Hölzchen entfernen.

6. Die Maschine geht schwer

Ursache:	Abhilfe:
Die Schnurkette am Motor ist zu straff und übt dadurch einen zu starken Druck auf die Lager aus.	Schnurkettenspannung neu einstellen lassen (auch wenn Schnurkette zu locker ist und dadurch schlägt).
Bei trockener Greiferlaufbahn, oder wenn sich Fadenreste in der Bahn befinden.	Greifer-Laufbahn ölen bzw. reinigen.
Die Maschine ist durch ungeeignetes Öl verharzt.	Zum Ölen nur Pfaff-Nähmaschinenöl verwenden. Kein Salatöl oder Glycerin.
Die Maschine läuft bei eingeschalteter Automatic schwer.	Vermerk auf Seite 8 unten beachten.
Der Spuler ist eingeschaltet und läuft mit.	Spuler abstellen.

7. Die Stopmatic arbeitet nicht richtig

Ursache:

Der Fadenhebel schlägt bei Betätigung der Stopmatic zu hart gegen den Anschlag oder geht nicht von selbst nach oben.

Abhilfe:

Lassen Sie die Stopmatic von einem Fachmann richtig einstellen.

Bitte beachten Sie!

Der neue Pfaff-Rundlaufgreifer ist unempfindlich und normalerweise auch bei falscher Bedienung der Nähmaschine blockierungssicher.

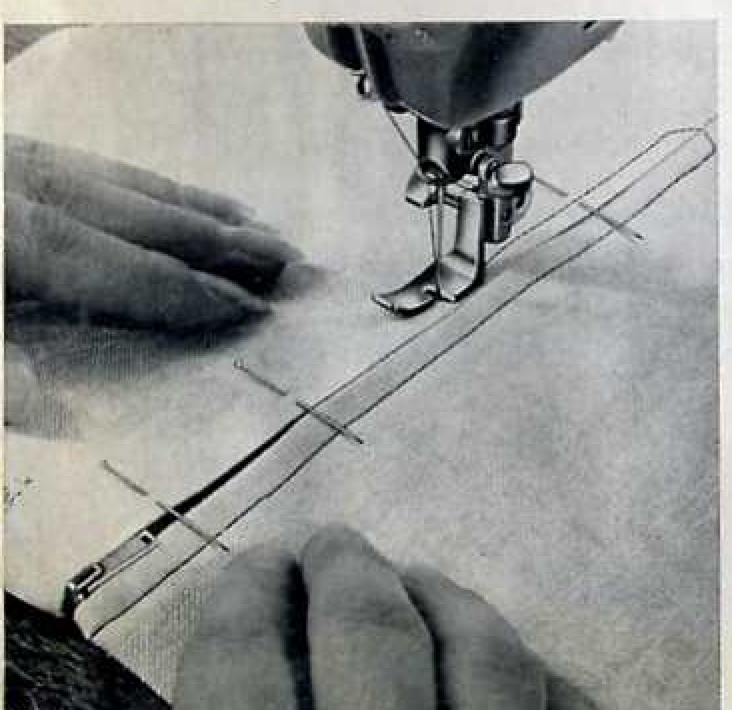
Sollten sich dennoch Fäden in der Greiferlaufbahn verschlingen, so ist das Handrad zunächst kräftig rückwärts, dann hin- und herzubewegen, was den Schwergang in den meisten Fällen sofort beseitigt. Das Fadeneinschlagen kann jedoch grundsätzlich vermieden werden, wenn Sie die Grundregeln auf Seite 5 beherzigen.

Anwendung der Nähfüße und Apparate (Einstellung siehe Seite 6 bis 8)

Einnähen von Reißverschlüssen

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=0
Stichlagenhebel B=➔
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Stecken oder heften Sie den geschlossenen Reißverschluß an der Nahtstelle unter den Stoff. Wie Sie die Näharbeit vorbereiten, richtet sich danach, ob Sie den Reißverschluß offenkantig oder verdeckt einnähen wollen. Alsdann steppen Sie von rechts – jeweils dicht an der linken Reißverschlußkante entlang – in einem Arbeitsgang eine gerade Naht, die unten durch eine Quer- oder Riegelnaht verbunden ist. Die rechte Fußkante dient dabei als Führung. ▼



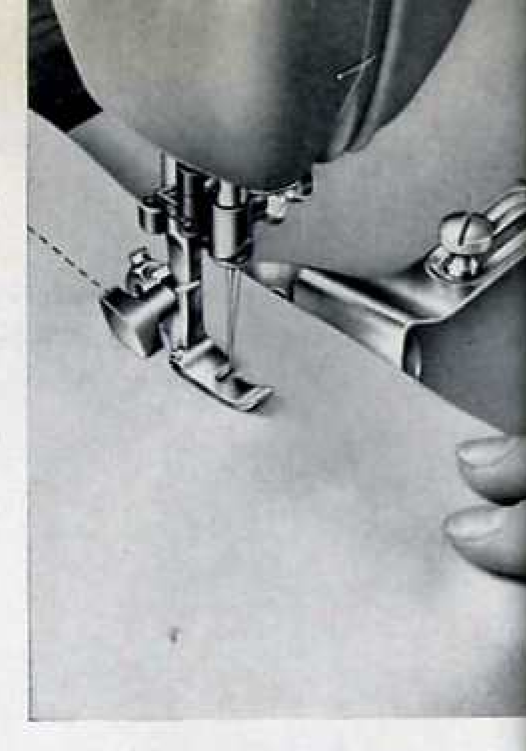
R 8033



Absteppen von Kanten

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=0 bis 4
Stichlagenhebel B=⬇
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Soll eine Parallelnaht mit Gerad- oder Zickzackstich parallel zur Stoffkante gefertigt werden, so bedienen Sie sich vorteilhaft des mit der Apparateschraube zu befestigenden, verstellbaren Kantenlineals Nr. 53077 in Verbindung mit dem Kantenfuß ohne Wattierlineal. Für Nähte mit größerem Abstand ist das Kantenlineal um 180° zu drehen. (Bei eng aneinander liegenden Parallelnähten lassen Sie die rechte Fußkante an der Stoffkante oder an der vorher genähten Naht entlang laufen, benützen also kein Kantenlineal). ▶



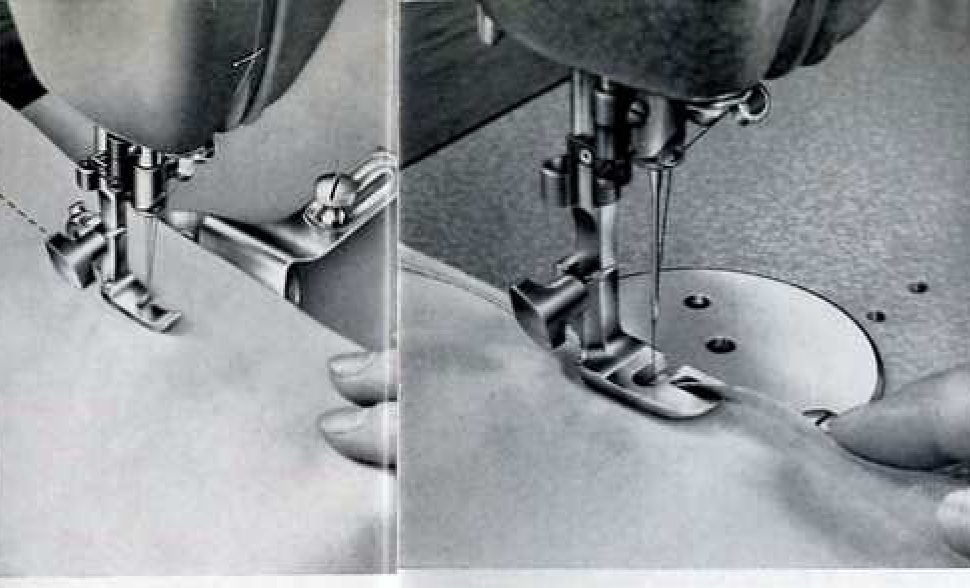
Absteppen von Wattierungen

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=0 oder 2
Stichlagenhebel B=⬇
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Einwandfreie Parallelnähte über die ganze Stoff-Fläche in beliebigem Abstand und Winkel erreichen Sie mit dem Kantenfuß bei eingesetztem Wattierlineal Nr. 41350. Das Lineal wird jeweils an der vorhergehenden Naht entlang geführt. Warmhaltehauben, Hausschuhe, Sitzpolster, Kinderwagen und Puppenwagen-Steppdecken sind einige Anwendungsbeispiele. ▶



R 8032





R 7171



Kappen

Die Kappnaht dient zur haltbaren Verbindung zweier Stoffteile. Es sind allerdings zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=0 oder 2, Stichlagenhebel B= ✦
Steuerungs-Einstellscheibe C=0, Musterlängen-Einstellhebel E=0

Normalerweise wird die Kappnaht mit einfachem Geradstich genäht. Nur bei elastischen Stoffen empfiehlt sich das Nähen mit schmalem Zickzackstich.

◀ Erste Naht:

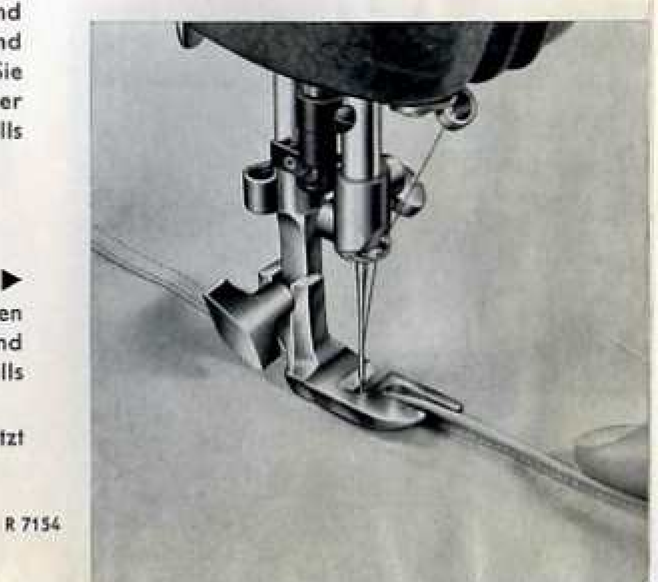
Legen Sie die zu verbindenden Stoffteile links auf links so aufeinander, daß der untere Stoffrand etwa 4 mm vorsteht. Führen Sie dann beide Stoffteile – wie die Abbildung zeigt – in den Kapperausschnitt ein und nähen Sie der unteren Stoffrand einfach umgelegt auf. Führen Sie das Nähgut aber so, daß der untere Kantenvorstoß keinesfalls doppelt umgelegt wird.



Zweite Naht: ▶

Jetzt müssen zunächst die beiden Seiten auseinandergeklappt werden. Den hochstehenden Nahtwulst führen Sie dann nochmals in den Kapper ein und nähen ihn nach links um. Achten Sie darauf, daß die zweite Naht ebenfalls dicht an der Kante liegt ohne von ihr abzurutschen.

Damit Sie auch Kappnähte mit dem Zickzackstich nähen können, besitzt der Kapper ein ovales Stichloch.



R 7154



46 261

Rollsaum

Einstellung:

Zickzack-Einstellscheibe A=2 bis 4
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Besonders in dünnen und zarten Geweben bildet der Rollsaum einen effektvollen Kantenabschluß. Der eingerollte Saum bleibt glatt, wenn Sie die Fadenspannung etwas schwächer wählen und den Zickzackstich auf etwa 2 bis 3 mm begrenzen. Bei Trikotstoffen dagegen müssen Sie die Spannung verstärken und den breitesten Zickzackstich einstellen. Sie erzielen dadurch einen gewellten Rollsaum. ▼



R 7375



R 6083



41 248

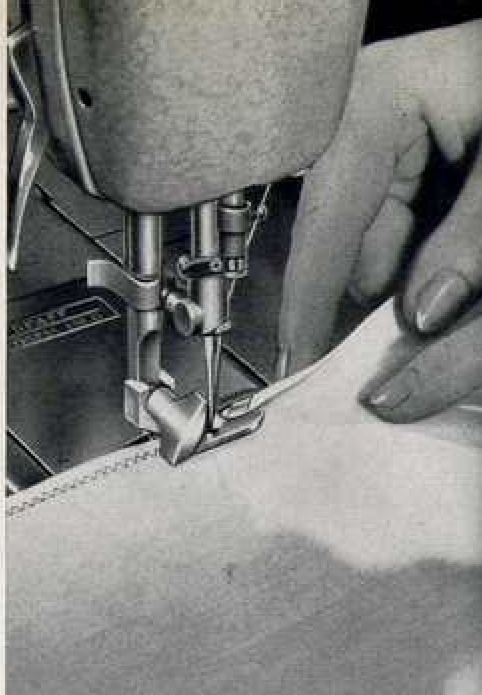
Säumen

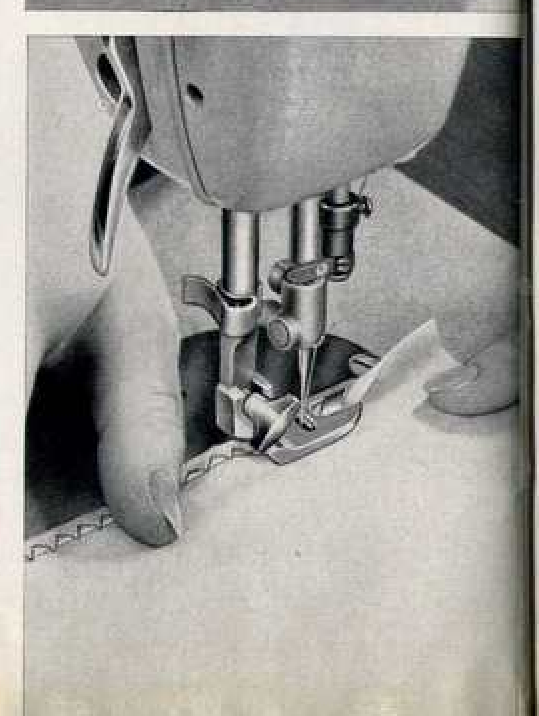
Einstellung:

Zickzack-Einstellscheibe A=0 oder 2 bis 4
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

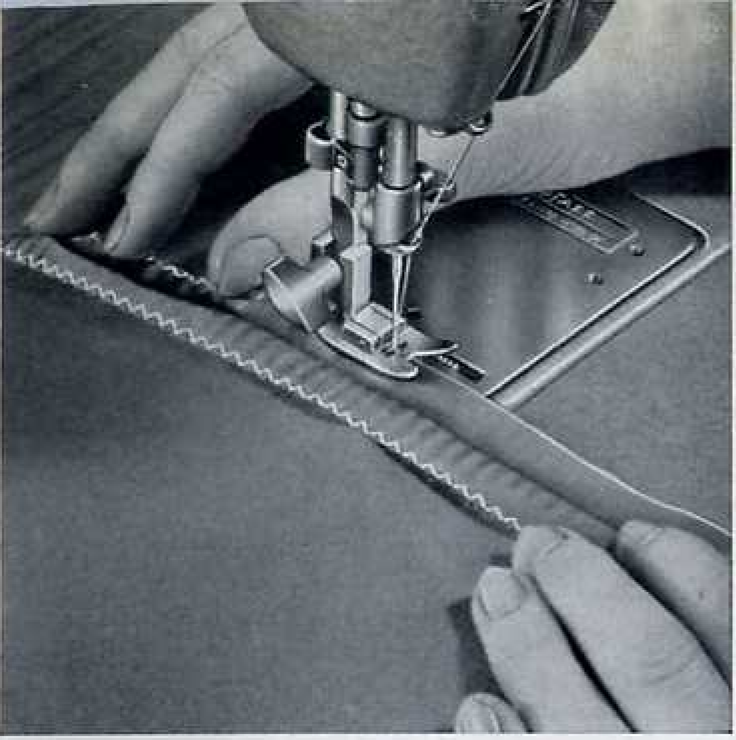
Um gleichmäßige Kantenabschlüsse herzustellen, erweist sich der Säumer als unentbehrlich. Je nach Art des Nähgutes können Sie mit Gerad- oder Zickzackstich säumen. Schneiden Sie zu Beginn eine kleine Ecke ab, damit sich der Stoff leichter in die Säumerschnecke einführen läßt. Führen Sie das Nähgut so, daß der Stoffrand gerade an der linken Säumerkante Anschlag hat und nicht zuviel Stoff in die Schnecke einläuft. Andererseits darf der Stoff aber auch nicht aus der Säumerschnecke herauslaufen, weil der doppelte Umschlag dadurch in Frage gestellt ist und die ausgefranste Kante sichtbar wird.

Unschöne Zipfel am Ende des Saumes vermeiden Sie, wenn Sie den Stoff einige Zentimeter vor Schluß durch Fingerdruck links neben der Naht entsprechend abbremsen. ▶





R 5915



R 6070



Versäubern von Schnittkanten

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=2 bis 4, Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0, Musterlängen-Einstellhebel E=0

Um zu verhüten, daß verdeckte Schnittkanten ausfransen, bedienen Sie sich der einfachsten Methode zur Herstellung von Kantenabschlüssen. Nähen Sie die Schnittkante bei normaler Fadenspannung und größerer Stichlänge mit dem breitesten Zickzackstich so ab, daß die Nadel einmal in den Stoff und einmal dicht neben der Stoffkante ins Leere sticht. Wenn Sie einen exakten Zuschnitt wählen, können Sie die Schnittkante bei gewissen Teilarbeiten schon vor dem Zusammennähen der Bahnen versäubern. Das ◀ Nähgut läßt sich dann leichter führen.

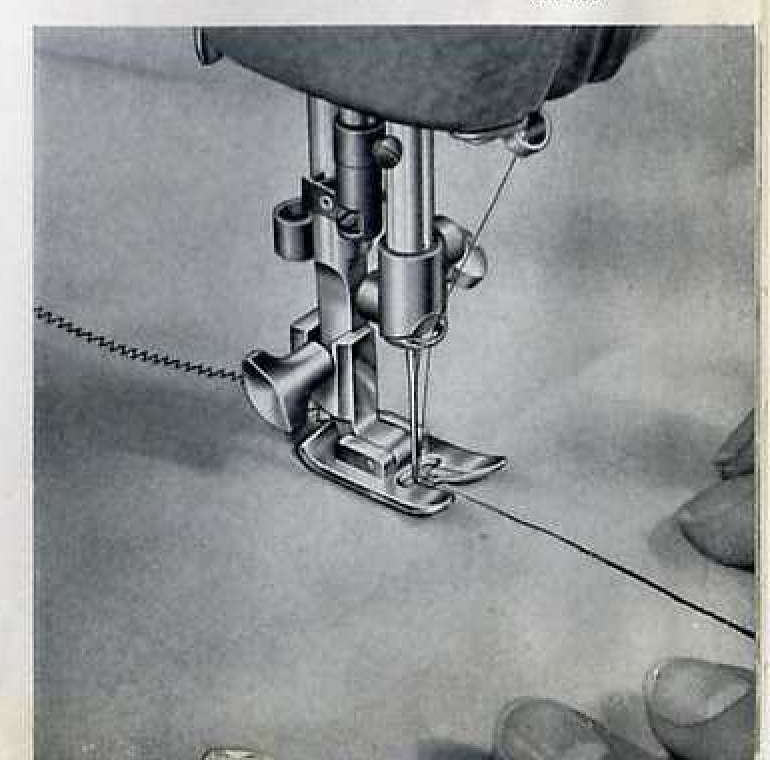
R 7169

Aneinanderstoßen von Stoffteilen



Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=3 oder 4, Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Mit dem Zickzackstich können Sie auch zwei gleiche Stoffteile stumpf aneinanderstoßen, vorausgesetzt, daß feste Gewebekanten vorhanden sind. Diese Methode bewährt sich beispielsweise beim Erneuern schadhafter Betttücher. Schneiden Sie zunächst den beschädigten Mittelstreifen des Bettuches heraus. Bringen Sie dann die beiden Stoffteile mit den äußeren Webekanten so unter den Nähfuß, daß sich die Stoßstelle genau in der Mitte befindet und mit breiten, aber dichter beieinanderliegenden Zickzackstichen überstochen werden kann. Die Naht ist haltbar und trägt nicht auf. Die beiden äußeren Schnittkanten müssen Sie dann säumen. ▶

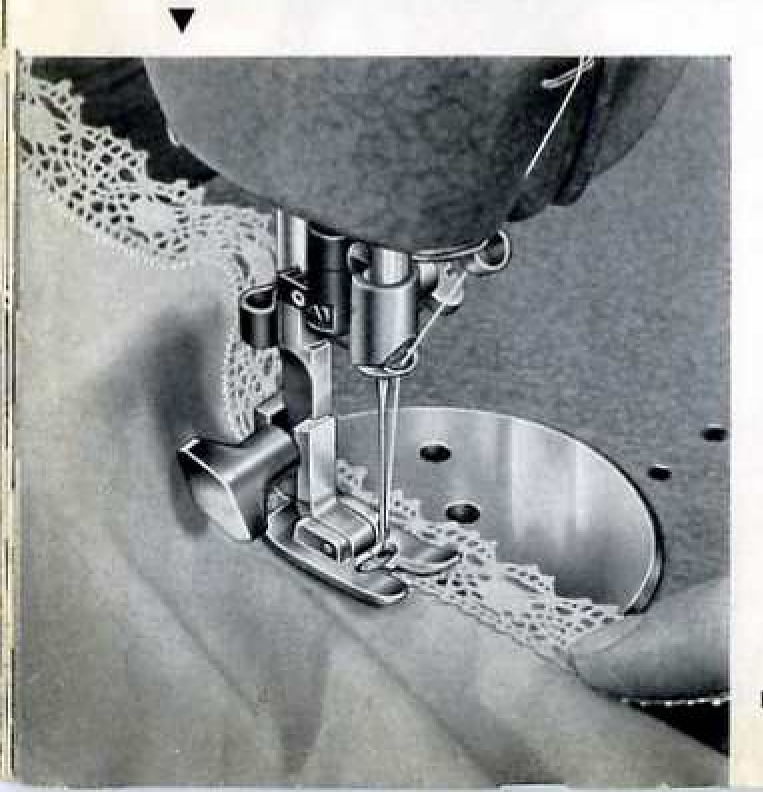


Annähen von Spitzen

Einstellung: Zickzack-Einstellscheibe A=2
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Diese Arbeit können Sie spielend leicht in einem Arbeitsgang vornehmen. Legen Sie zunächst die infrage kommende Stoffkante etwa 8–10 mm fadengerade nach unten um. Bügeln Sie den Umbugg am besten aus. Jetzt wird die gerade Kante der Spitze ganz knapp über die Buggkante des Stoffes gelegt und beides so unter den Nähfuß gebracht, daß Spitze und Stoff mit schmalen Zickzackstichen bei mittlerer Stichlänge haltbar verbunden werden. Nach dem Nähen schneiden Sie auf der Rückseite den überstehenden Stoffrand dicht vor der Naht ab.

▼



R 7170



Einnähen von Spitzen

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=0 und 2
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Hierzu sind zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Nähen Sie zuerst die Spitze an beiden Seiten mit einfachen Geradstichen auf die vorgesehene Stelle des Stoffes. Anschließend müssen Sie von der Rückseite her den Stoff in der Mitte zwischen den Nähten aufschneiden und die Enden nach links und rechts umlegen. Auch hier empfiehlt sich das Ausbügeln.

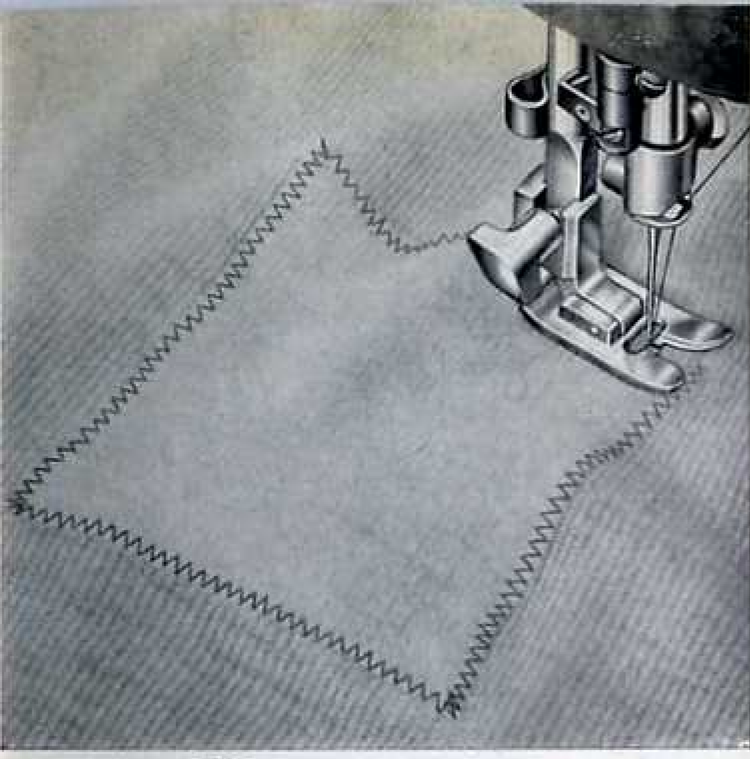
Jetzt stellen Sie einen schmalen Zickzackstich ein und überstechen bei mittlerer Stichlänge die Stoff- und Spitzenkante auf beiden Seiten, so daß eine feste und doch elastische Verbindung entsteht. Nach dem Nähen müssen Sie auch hier die losen Stoffenden auf der Rückseite dicht an der Naht abschneiden.

R 7161



R 7177





R 7156





Einsetzen eines Flickens

Einstellung:

Zickzack-Einstellscheibe A=4, Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0, Musterlängen-Einstellhebel E=0

Größere Gewebeschäden können Sie schnellstens durch Einsetzen eines Flickens ausbessern. Die nachfolgend beschriebene Methode eignet sich vor allem auch für Trikotstoffe. Schneiden Sie sich je nach Ausmaß der Beschädigung ein genügend großes quadratisches oder rechteckiges Stoffstück zurecht und überdecken Sie damit die defekte Stelle. Bitte auf den Stoffverlauf achten!

Nun beginnen Sie, die Schnittkanten mit breiten Zickzackstichen bei mäßiger Stichlänge zu überstechen.

Um die Haltbarkeit zu erhöhen, werden die vier Ecken doppelt übernäht. Anschließend drehen Sie das Nähgut auf die Rückseite und schneiden dicht neben der Naht das beschädigte Stoffstück heraus. Der Flicken ist durch die Zickzackstiche elastisch eingesetzt.

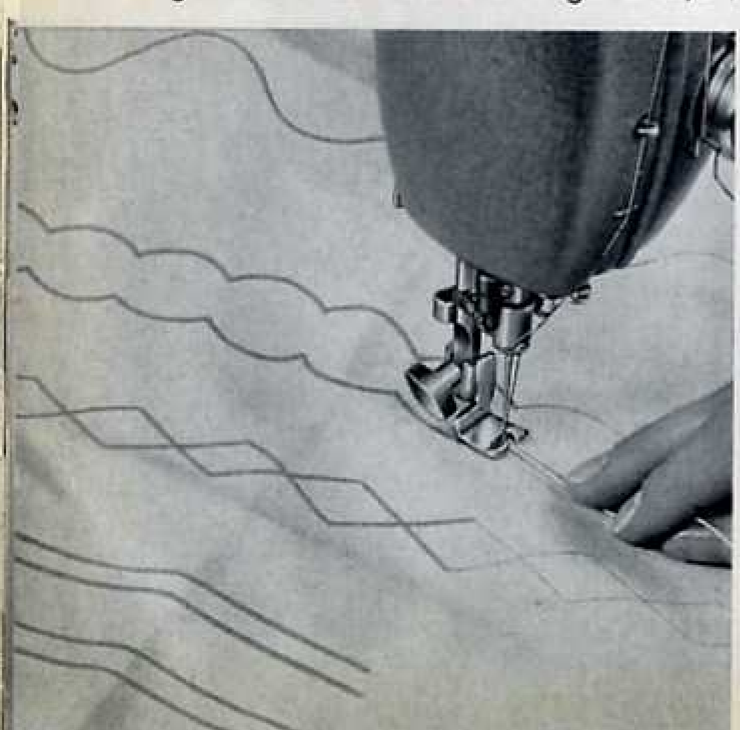


R 7157

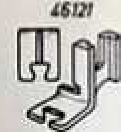
Kordelarbeiten

Einstellung: Zickzack-Einstellscheibe A=2
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Zeichnen Sie vorher die gewünschten Motive auf den Stoff. Benutzen Sie einen Baumwolleinlauffaden, den Sie in die Rille der Nähfußsohle einlegen und nun mit schmalen Zickzackstichen bei größtmöglicher Stichdichte überstechen. Sie brauchen jetzt nur den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und die Einlaufkordel leicht vorzulegen. Es entsteht dann die – auch für andere Arbeitstechniken grundlegende – sogen. Raupennaht. Weitere Effekte erzielen Sie durch Überstechen von mittelstarkem, buntem Perlgarn mit andersfarbigem Garn bei einer Stichlänge von 0,1–1 mm.



R 7159



Kräuseln mit Einlauffaden

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=2 bis 2,5
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Einlauffaden: Baumwolle (Perlgarn)

Wollen Sie eine wirklich haltbare Kräuselung erhalten, so verfahren Sie ähnlich wie bei der Kordelarbeit. Nur liegt die Einlaufkordel nicht auf, sondern unter dem Stoff. Beides wird in der Fußrille geführt. Wählen Sie den Zickzackstich – je nach Stärke des Einlauffadens – nicht so schmal, wie es bei Kordelarbeiten erforderlich ist. Oberfadenspannung etwas loser einstellen.

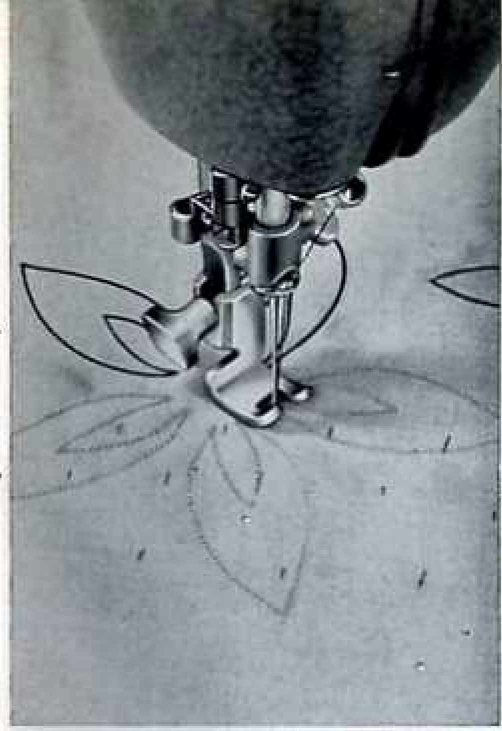
Nach dem Zickzacknähen läßt sich nun der Stoff beliebig weit über dem Einlauffaden zusammenziehen. Die Kräusel werden gleichmäßig verteilt. Zum Schluß übersteppen Sie die fertige Kräuselung noch mit einfachem Geradstich. Je nach der erforderlichen Beanspruchung können Sie den Einlauffaden in der Kräuselung belassen oder beim Absteppen stückweise herausziehen.

R 7162





R 7152





R 7163



Applikationen

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=1,5 bis 2
Stichlagenhebel B= ↓

Applikationen sind zeitlos modern und leicht herzustellen.

Zeichnen Sie das Muster von links auf die Stoffrückseite und heften Sie den andersfarbigen Stoff von rechts mit wenigen Stichen auf. Jetzt brauchen Sie nur mit schmalen Zickzackstichen den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und schon zeichnen sich auf der Stoffoberseite die Konturen ab.

Anschließend müssen Sie alle überflüssigen Teile des Applikationsstoffes dicht an der Naht sauber ab- bzw. ausschneiden.

Nun überdecken Sie die Schnittkanten mit ganz eng beieinanderliegenden, mittelbreiten Zickzackstichen (Raupennaht). Es empfiehlt sich dabei, einen Baumwollfaden mit einlaufen zu lassen, um die plastische Wirkung zu erhöhen (siehe unter Kordelarbeiten, Seite 40). Noch eindrucksvoller wirken viele Applikationsmotive, wenn die Schnittkanten mit einem Automatic-Muster überdeckt werden.

R 7167

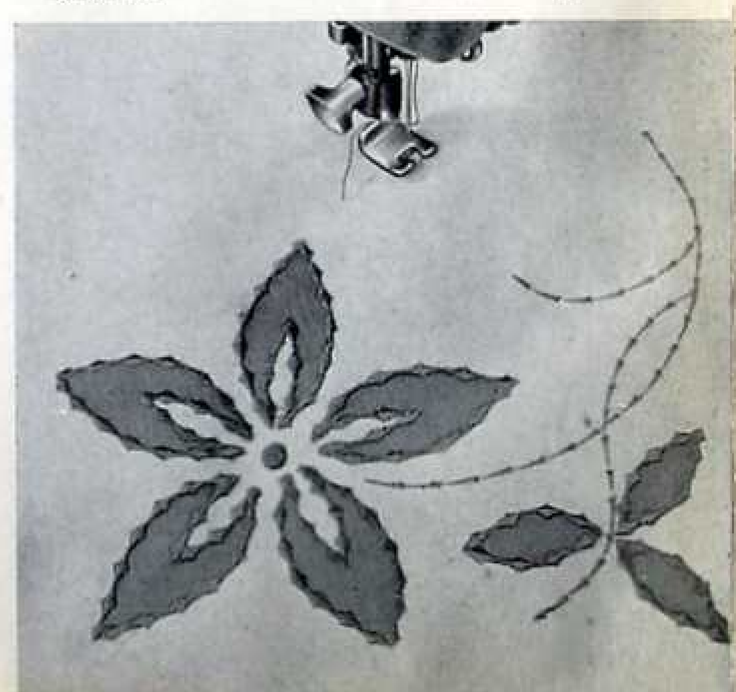
In der Darstellung sind Blume und Blätter mit einem Zierstich der Einstellung:

Zickzack-Einstellscheibe A=0
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=4
Drehgriff D=3
Musterlängen-Einstellhebel E=1

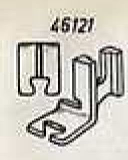
und die Stiele mit einem Muster der Einstellung:

Zickzack-Einstellscheibe A=0
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=1
Drehgriff D=4
Musterlängen-Einstellhebel E=1

genäht. ▼



R 7155



R 7166

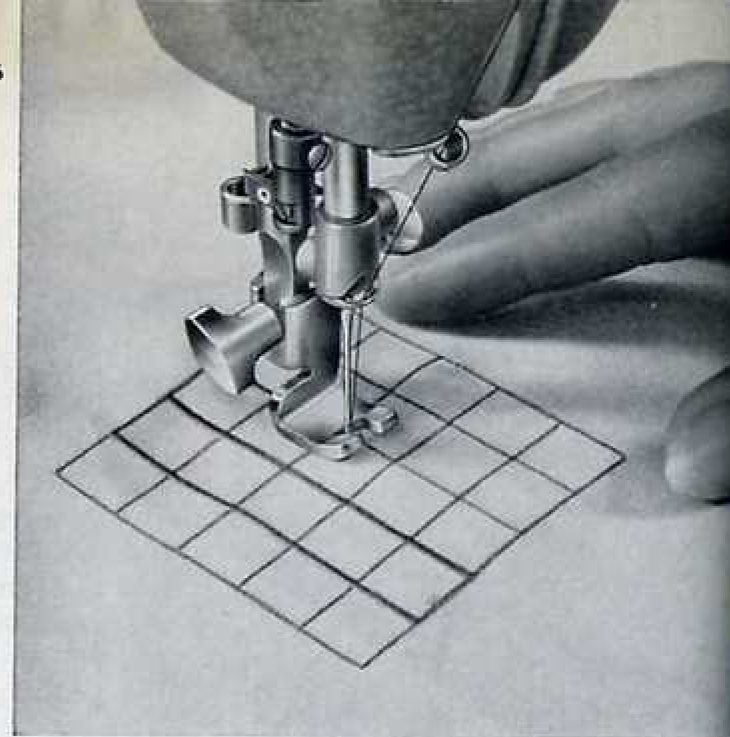
Ausschnittstickerei

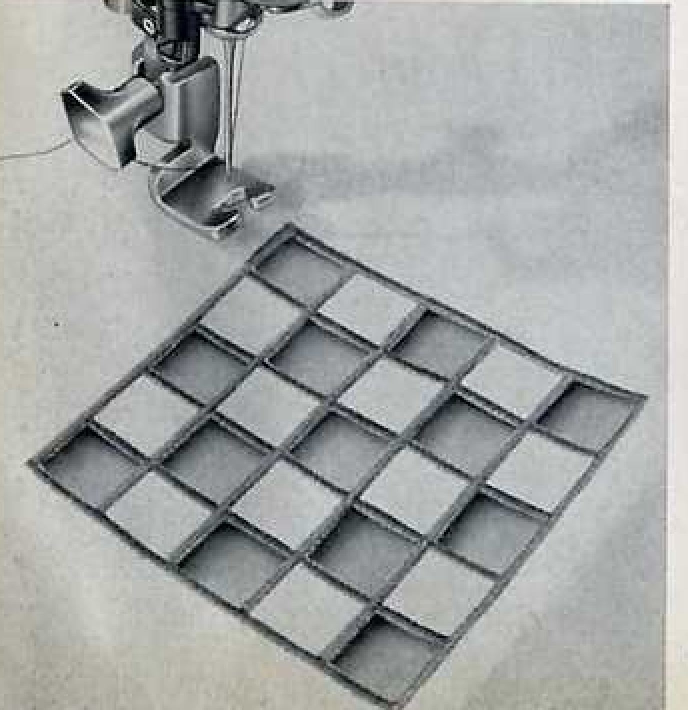
Einstellung:

Zickzack-Einstellscheibe A=0 und 2,5, Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0, Musterlängen-Einstellhebel E=0

Ausschnittstickerei gibt es in mannigfachen Formen. Sie ähneln der Applikation, lassen sich aber viel leichter herstellen. Als Beispiel mag das einfache Quadrat mit 25 Feldern dienen. Übersteppen Sie zunächst alle vorgezeichneten Linien (möglichst zweimal) mit kurzen Geradstichen. Dann stellen Sie einen mittelbreiten Zickzackstich ein und überdecken alle Geradnähte bei größter Stichdichte mit einer Raupennaht in gitterförmigem Verlauf. Die Umrandung wird zum Schluß genäht. Achten Sie aber darauf, daß alle Raupennähte gleichlang sind, damit die Enden sauber aneinanderstoßen.

▶

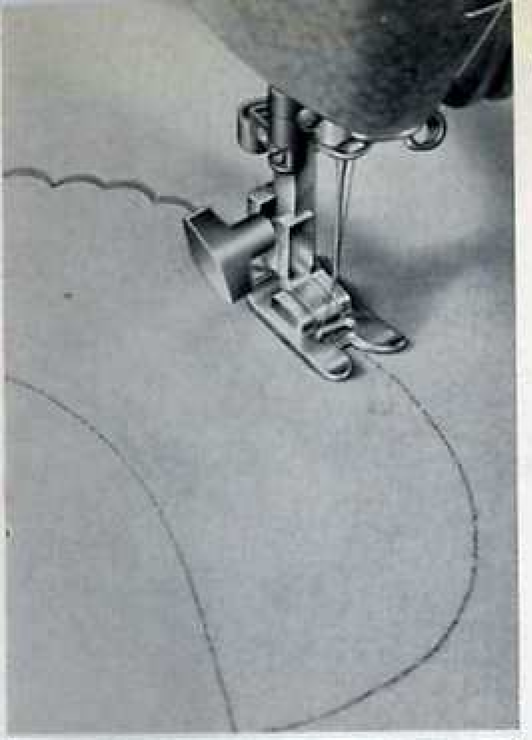




R 7179

◀ Nach dem Nähen schneiden Sie dann jedes zweite Feld sauber aus, jedoch ohne die Raupen zu verletzen. Die Ausschnittstickerei ist fertig.

Besonders reizvoll wirken auch Blumenmotive oder moderne Ornamente.



R 7158



R 7168



Feston-Stickerei

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=2
Stichlagenhebel B= ←
Steuerungs-Einstellscheibe C=3
Drehgriff D=5
Musterlängen-Einstellhebel E=3

Diese sonst recht schwierige Sticktechnik bewältigt Ihre Automatic in kürzester Zeit. Feston-Bogen lassen sich bei einer Fülle von Verzierarbeiten vorteilhaft anwenden.

Die beiden Fotos zeigen die Herstellung eines Kragens für ein Kinderkleid. Übertragen Sie die Umrisse nach dem Schnitt auf den doppelt gelegten Stoff. Haben Sie die oben angegebene Einstellung an der Maschine vorgenommen, so brauchen Sie nur noch das Nähgut der Aufzeichnung entlang zu führen. Die Festonbogen entstehen dann völlig automatisch. Doch nicht genug: Sie können sogar die Bogenlänge bestimmen, wenn Sie den Musterlängen-Einstellhebel **E** entsprechend verstellen (s. Skizze). Am Schluß werden die Festonbogen sauber ausgeschnitten.



Schwänzelarbeit

Einstellung:
Zickzack-Einstellscheibe A=4
Stichlagenhebel B= ↓
Steuerungs-Einstellscheibe C=0
Musterlängen-Einstellhebel E=0

Auch hier ist eine Vorzeichnung erforderlich. Am besten spannen Sie den zu verzierenden Stoffteil in einen Stickrahmen. Während Sie dann mit größtem Zickzackstich bei engstmöglicher Stichdichte den Zeichnungslinien entlang nähen, müssen Sie in wechselndem Rhythmus – teils langsam, teils schneller – den Stickrahmen abwechselnd nach links und rechts bewegen. Noch dekorativer wirken die Muster, wenn Sie geflammtes Garn, also solches mit wechselnden Schattierungen, verwenden.



R 7150



Hohlsaum

Reizvolle Hohlsaumeffekte an Taschentüchern, Blusen, Kleidern usw. ▶ lassen sich mit einer Schwertnadel des Systems 130 wing erzielen. Sie ist in jedem Pfaff-Geschäft erhältlich. Vor allem eignen sich Textilien mit festen Fasern wie Batist, Organdy, Georgette usw., weniger dagegen flauschige Stoffe, da sich die Nadeleinstiche wieder schließen. Fadenspannung etwas verstärken! Die Hohlsaum-Spezialnadel besitzt einen etwas stärkeren Kolben. Daher müssen Sie die Nadelbefestigungsschraube weit genug herausdrehen. Die Hohlsaumnadel darf auch nicht mit dem Nadeleinfädler eingefädelt werden.

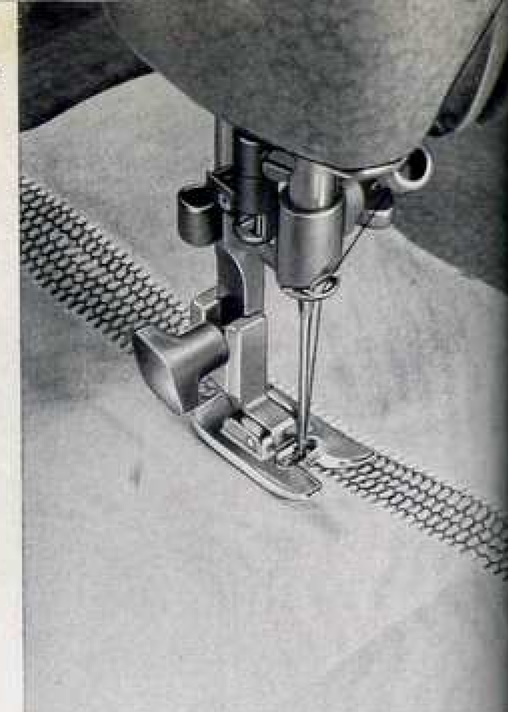
①
②
③
④
⑤

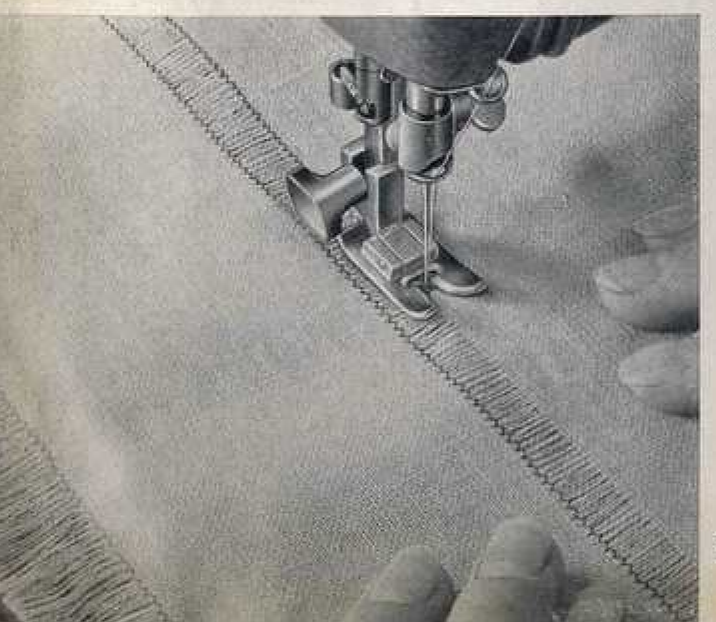
Einstellung: Zickzack-Einstellscheibe A=2,5, Stichlagenhebel B=⬇
Steuerungs-Einstellscheibe C=0, Musterlängen-Einstellhebel E=0

Stichlänge 1–1½ mm. Die Arbeitsweise ist denkbar einfach (siehe Skizze!).

1 Erste Reihe nähen.
2 Nadel bei Rechtsausschlag im Stoff stecken lassen.
3 Nähfuß anheben, Nähgut in Pfeilrichtung drehen und Fuß senken.
4 Zweite Nahtreihe lt. Skizze nähen. Stoff parallel zur bestehenden Naht so führen, daß die Nadel beim Ausschlag „rechts" in die Stichlöcher der vorher entstandenen Zickzacknaht einsticht.
5 Beim Nähen weiterer Nahtreihen (breiterer Hohlsaum) Nadel an den Wendepunkten wechselweise links oder rechts im Stoff stehen lassen. Nähgut um die Nadel drehen und in der zuvor beschriebenen Weise weiternähen.

R 7138





R 7173

◀ **Den einfachen Hohlsaum** wenden Sie vorteilhaft bei Stoffen mit Leinen- oder Köperverbindung an. Setzen Sie dazu eine Normalnadel ein.

Ziehen Sie – wie beim Handhohlsaum – vorher eine entsprechende Anzahl Fäden. Beide Seiten sind dann mit mittelbreiten Zickzackstichen spiegelgleich abzunähen. Die Stichlänge wählen Sie je nach gewünschter Bündelung.

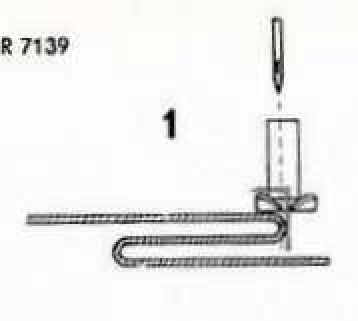
Ziehen Sie die Fäden an der Stoffkante und befestigen Sie nur die obere Seite mit Zickzackstichen, so erhalten Sie Fransen – die sogenannte Pikotkante.

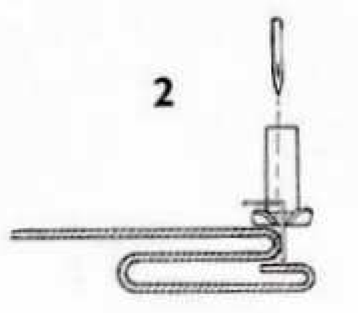


R 7140



R 7139







Blindstichnähen

Das Säumen von Kleidern und Röcken von Hand ist eine mühselige Arbeit. Eine wertvolle Hilfe zur maschinellen Verarbeitung bei mittelfesten und stärkeren Stoffen bietet das Pikier- und Staffierplättchen Nr. 46669. Es wird gemeinsam mit dem normalen Zickzackfuß Nr. 51378 so angeschraubt, daß der Führungssteg des Plättchens in den Steppfußschlitz eingreift. Wählen Sie eine dünne Nadel, Stärke 70, und benutzen Sie in der Farbe passende Pikierseide als Obergarn bei leichterer Oberfadenspannung.

Einstellung: E–0 · C–0 · A–0 · B–➜ · Größte Stichlänge

Verfahren Sie folgendermaßen:

Rechte Stoffseite nach unten. Bei Stoffen mit fester Webekante genügt das einfache Falten (Darstellung 1). Bei Schnittkanten empfiehlt sich ein zusätzlicher Einschlag (Darstellung 2). Am besten, Sie bügeln die Einschlagkanten oder reihen den Saum. Nähgut gleichmäßig führen, damit die obere Einschlagkante immer am Führungssteg des Plättchens liegt. Einstellscheibe **A** so regulieren, daß die Nadel links genau in den Stoffbruch und rechts in den freien Stoffteil einsticht. Die Naht ist dann auf der Stoffoberseite unsichtbar.

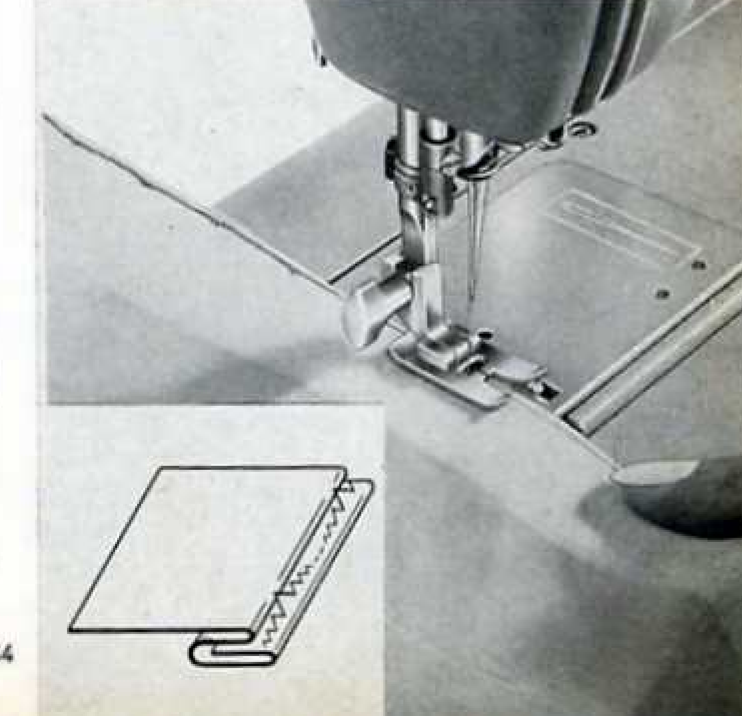


Staffieren mit Automatic

Bei dünnen Stoffen läßt sich der Nadeldurchstich beim Säumen nicht vermeiden. Man säumt deshalb mit Intervallstichen bei Verwendung gleichfarbigen Garnes. Hierzu läßt sich Ihre Automatic gut einsetzen. Falten Sie das Nähgut nach der Abbildung und führen Sie es so unter dem Nähfuß, daß der Umbugg an der rechten Innenkante des Fußes entlangläuft.

Einstellung E–1 · A–0 · B–➜ · C–1 · D–6
Stichlänge 1 mm.

▶



R 8144

R 8145



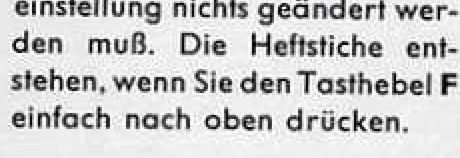
Nähen von Knopflöchern

Knopflöcher lassen sich exakt und schnell durch Bedienung eines einzigen Hebels (Tasthebel **F**) nähen.

Befestigen Sie zunächst den Knopflochfuß Nr. 5106 an der Maschine, stellen Sie dann den Schieber des Lineals auf die gewünschte Knopflochlänge ein. Als Strichmarke dient die rechte Schieberkante. Das Knopfloch hat die richtige Länge, wenn der Anfang der zuerst zu nähenden Nahtraupe an der roten Schiebermarkierung (siehe Pfeil) angelangt ist. ▶

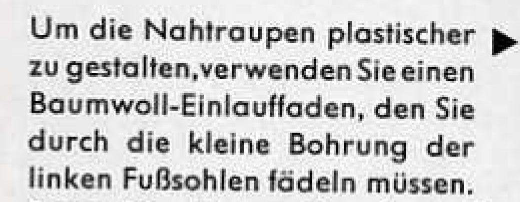
Grundeinstellung: E–0 · C–0 · B–◆
Zickzack-Einstellscheibe: A–1,5
Stichlänge etwa um 0,2 mm regulieren.

Bitte beachten Sie den Vorteil, daß auch dann, wenn das Knopfloch zu Ende genäht ist und nur noch einige Heftstiche auszuführen sind, an der Grund- ▼



einstellung nichts geändert werden muß. Die Heftstiche entstehen, wenn Sie den Tasthebel **F** einfach nach oben drücken.



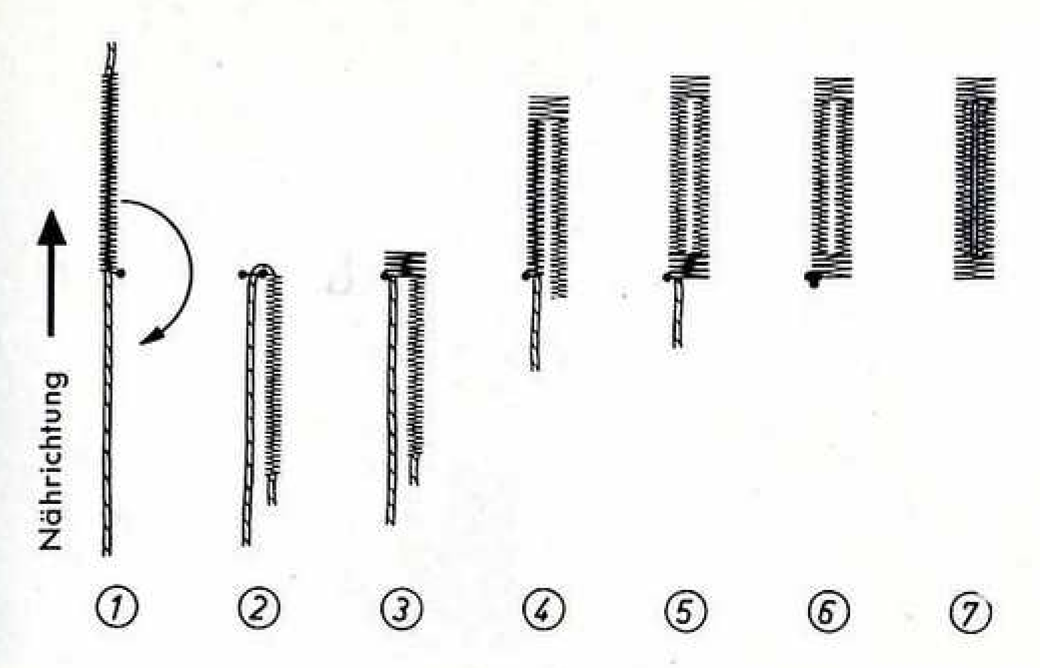


Um die Nahtraupen plastischer zu gestalten, verwenden Sie einen Baumwoll-Einlauffaden, den Sie durch die kleine Bohrung der linken Fußsohlen fädeln müssen. ▶

R 8042

Bevor Sie mit dem Knopflochnähen beginnen, fertigen Sie eine Probenaht, um dabei die richtige Stichdichte zu regulieren. Sollen Knopflöcher in dünne oder weiche Stoffe genäht werden, so legen Sie vorteilhaft Seidenpapier unter. Bei Trikot oder Strickwaren verwenden Sie ein Stück Hemdentuch als Einlage, um die Haltbarkeit zu erhöhen.

R 7994



4 Tasthebel F loslassen. Einlauffadenende der ersten Raupe direkt hinter der Naht abschneiden. Zweite Knopflochraupe nähen bis 1 mm vor Schluß.

5 Tasthebel F niederdrücken. Schlußriegel nähen. Stoff dabei einhalten.

6 Wenn beide Raupenenden überdeckt sind, Tasthebel F anheben und 3 bis 4 Heftstiche nähen.

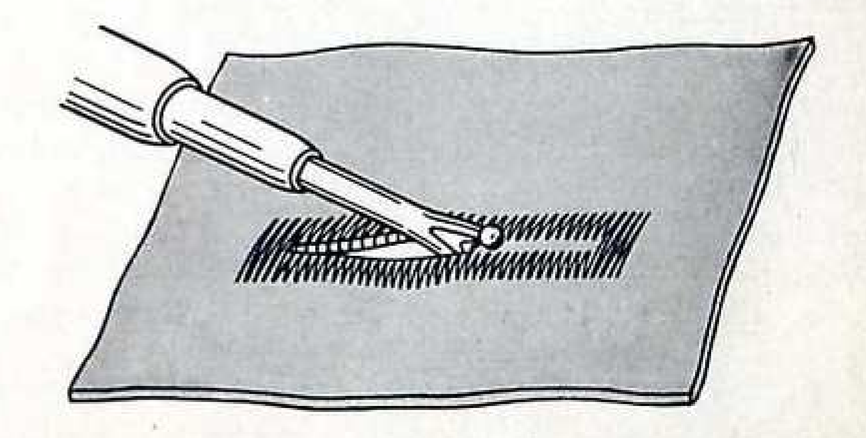
7 Näh- und Einlauffäden abschneiden. Mit dem im Zubehör befindlichen Pfeiltrenner das Knopfloch zwischen den Raupen aufschneiden.
Bitte vorsichtig, damit keine Riegelnaht verletzt wird.

Anleitung zum Knopflochnähen

1 Nähen der ersten Knopflochraupe durch Überstechen des Einlauffadens. Sobald der Raupen-Anfang am roten Linealschieber angelangt ist, stimmt die Knopflochlänge. Nadel rechts der Raupe im Stoff stecken lassen.

2 Knopflochfuß etwas anheben. Nähgut um 180° rechtsherum drehen. Nadel als Drehpunkt verwenden. Fuß wieder senken. Einen Nähstich nach links ausführen. Freies Einlauffadenende straff ziehen und parallel zur genähten Raupe legen.

3 Tasthebel F niederdrücken. 4–6 Riegelstiche nähen. Stoff dabei etwas einhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird.



46120



R 7160



Annähen von Knöpfen

Bitte keine Angst vor dem Annähen von Knöpfen, Haken, Ösen oder Ringen mit der Nähmaschine. Weder bricht die Nadel ab, noch geht die Naht auf. Letztes ist nur bei Konfektionsware möglich, wenn der Automat mit Kettenstich näht. Einen einzelnen Knopf anzunähen lohnt sich freilich nicht. Wohl aber, wenn Knopfleisten für Kissen- oder Deckenbezüge, alle Knöpfe an einem Kleid oder Hemd, Haken, Ösen und Ringe an Vorhängen usw. anzunähen sind. Wie schnell und leicht erledigt das Ihre Universal-Nähmaschine Setzen Sie dazu den Knopfannähfuß Nr. 46120 ein und versenken Sie den Transporteur.

Einstellung: E–0 · C–0 · A–0 · B–◆

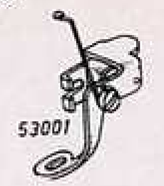
Legen sie nun den Knopf an der Annähstelle so unter den Fuß, daß die linke Knopfbohrung mit der Nadel korrespondiert. Lassen Sie zur Kontrolle die Nadel einstechen und machen Sie 1–2 Heftstiche. Nadel wieder hochstellen! Drehen Sie jetzt die Zickzack-Einstellscheibe **A** so weit nach rechts (etwa auf „3"), bis die Nadel bei ihrem rechten Einstich genau mit der rechten Knopfbohrung übereinstimmt. Nun setzen Sie die Maschine in Bewegung und nähen so viele Zickzackstiche, bis Sie überzeugt sind, daß der Knopf festsitzt. Zum Schluß heben Sie den Tasthebel **F** an und nähen noch 2–3 Heftstiche.

Bei Vierlochknöpfen müssen Sie nach dem Übernähen des ersten Lochpaares den Fuß etwas anheben und den Knopf samt Nähgut entsprechend verschieben, damit auch die zweite Lochreihe überstochen werden kann.

Beim Annähen von Haken, Ösen und Ringen verfahren Sie sinngemäß.



R 6067



Stopfarbeiten

Wollen Sie Ihre Maschine mit dem idealen Freiarm zum Stopfen vorbereiten, so sind folgende Handgriffe erforderlich:

Schrauben Sie den Steppfuß ab und versenken Sie den Transporteur. Anschließend ist die Überdeck-Stopfplatte Nr. 60407 aufzusetzen, die die Freihandführung erleichtert und die Spannung des in den Ring eingespannten Stoffes erhöht.

R 6121



Die Stopfplatte ist so von vorn aufzuschieben, daß ihre Federzunge in den Ausschnitt der Stichplattenkante eingreift.

Schrauben Sie ferner nach der Anleitung von Seite 24 den Stopffuß an und senken Sie den Lüfterhebel bis zur Stufe I (vergl. Seite 5).

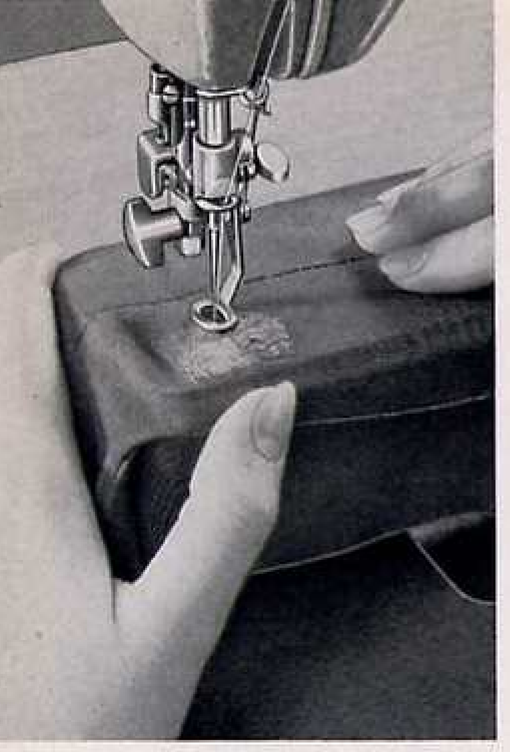
Abschließend wird die Stopfarbeit in den Stopfring eingespannt.

Zum Stopfen wollener Socken, Pullover o. ä. wird das Spezialfüßchen Nr. 51050 angeschraubt (Sonderberechnung). Die Beilaufwolle läßt man durch die Führung des Fußes laufen, heftet sie jeweils im gesunden Teil des Stopfgutes auf und überspannt damit die schadhafte Stelle in Armrichtung. Die Wollfäden werden dann in Querrichtung mit Geradstichen im Schlangenlinien-Verlauf überstopft. ▶

Einstellung: E–0 · C–0 · A–0 · B–←



R 6122



R 6115

Röhrenförmiges Stopfgut

wie Ärmel, Hosenbeine oder auch Strümpfe etc. läßt sich auf dem freien Unterarm ohne Verwendung eines Stopfringes tadellos ausbessern. Spannen Sie die Fäden zunächst in Armrichtung, um diese dann in Nährichtung zu überdecken. Es empfiehlt sich, zum Stopfen eine dünne Nadel, Stärke 70, zu verwenden.

Einstellung: E–0 · C–0
A–0 · B–⬇



R 5913



Dünne Stellen

sollten Sie rechtzeitig mit kurzen Stichen in Längs- und Querrichtung bei größerer Nähgeschwindigkeit überstopfen. Ist das Stopfgut im Rahmen eingespannt, müssen Sie es frei unter der Nadel führen.

Bei größeren Längsrissen können Sie auch ohne Rahmen mit dem normalen Steppfuß und eingeschaltetem Transport im Vor- und Rückwärts-Nähverfahren stopfen.



R 5924

Kleine und mittlere Löcher

schneiden Sie zuvor fadengerade aus. Dann spannen Sie zunächst über den Ausschnitt bei raschlaufender Maschine Fäden in einer Richtung, drehen das Stopfgut im rechten Winkel und überdecken das Ganze gleichmäßig mit kleinen Stopfstichen. Achten Sie darauf, daß die Fäden im gesunden Stoffteil genügend verankert sind.



R 5926

Sticken von Monogrammen

Einstellung: E–0 · C–0 · A–3 bis 4 · B–←

◄ Das Sticken von Monogrammen ohne Nähfuß eignet sich besonders für Schreibschriften. Es setzt zwar etwas Übung voraus, bereitet aber sehr viel Freude, sobald Sie sich an die gleichmäßige Führung des straff in den Rahmen einzuspannenden Stickgutes gewöhnt haben. Hängen Sie den Stoffdrückerhaken ein und senken Sie den Stoffdrückerhebel. Der Transporteur ist zu versenken. Zuerst muß die Nadel am Anfang der Vorzeichnung eingestochen und der Unterarm durch den Stoff hochgezogen werden. (Fadenende festhalten). Dann setzen Sie die Maschine in Bewegung und führen das Stickgut langsam und gleichmäßig den Zeichnungslinien entlang, so, als wollten Sie schreiben. Um das Monogramm plastischer zu gestalten, können Sie es doppelt übersticken. Die Stiche müssen ganz dicht beieinander liegen.

46121

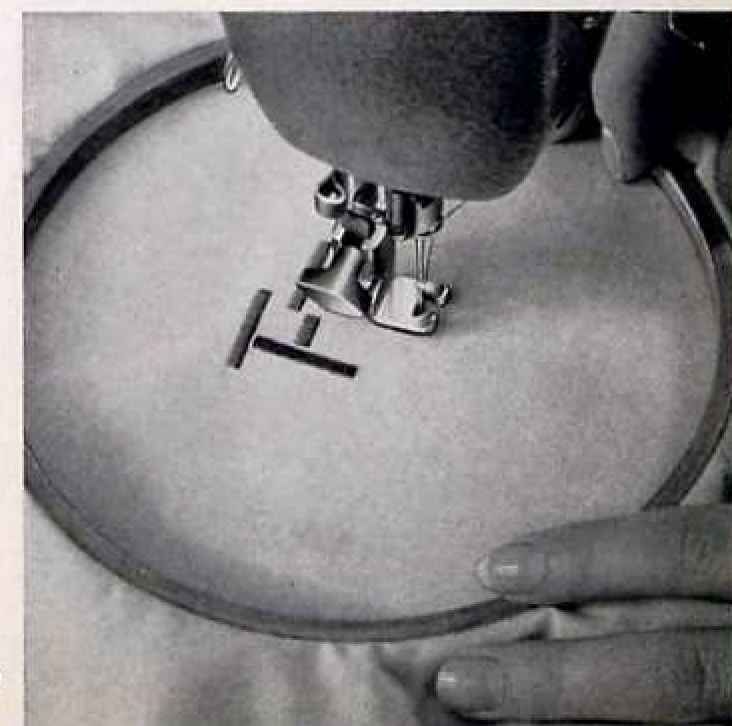


Nähen von Monogrammen

Einstellung: E–0 · C–0 · A–2,5 bis 3 · B–←

Diese Methode ist vorwiegend für Blockschrift geeignet. Sie arbeiten dabei mit selbsttätigem Nähguttransport. Stellen Sie die kleinstmögliche Stichlänge ein. Dann beginnen Sie mit dem Kordelfuß die einzelnen Nahtraupen zu nähen. Achten Sie bitte auf einwandfreie Stoßstellen bei den Längs- und Querraupen. Zur plastischen Gestaltung können Sie auch einen Einlauffaden mitlaufen lassen. ►

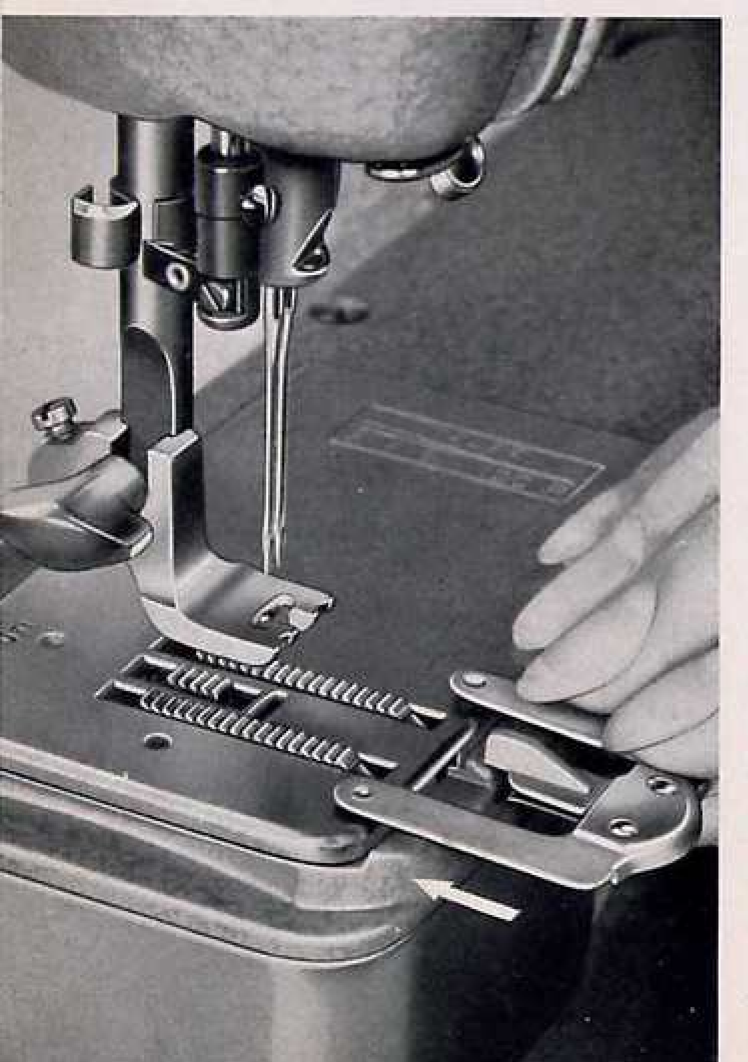
Lassen Sie sich in Ihrer Pfaff-Vertretung den Monogramm- und Zierstick-Apparat Pfaff „Ornamentograph" vorführen. Sie werden begeistert sein und seine vielfache Einsatzmöglichkeit in Ergänzung zur Automatic schätzen lernen.



R 7165

Nähen von Biesen

Zur Herstellung von Biesennähten steht für die Pfaff Automatic ein kompletter Apparatesatz Nr. 50117 gegen Sonderberechnung zur Verfügung.



Der normale Teilesatz umfaßt: 4 Biesennadelhalter mit den Nadelabständen 1,8; 2,0; 2,4 und 2,8 mm, 3 Biesenfüße, 2 Kordelführungsplättchen, 1 Biesenplättchen mit Sporn, 1 Brief Nadeln System 130B und 1 Schraubenzieher. Auf Wunsch sind noch weitere Teile für stärkere Biesen lieferbar.

Die Umstellung zum Biesennähen ist durch den auswechselbaren Nadelhalter von jeder Näherin auch nachträglich leicht selbst vorzunehmen.



R 7370

Zum Auswechseln der Nadelhalter stellen Sie den Fadenhebel auf den höchsten Punkt. Nach dem Lösen der kleinen Befestigungsschraube läßt sich der eingesetzte Nadelhalter nach unten abziehen und der gewünschte Biesen-Nadelhalter von unten her aufschieben. Befestigungsschraube wieder festziehen! Die große Nadelhalteschraube muß stets nach rechts zeigen. Richten Sie sich beim Aufsetzen des Biesenplättchens nach der Anleitung über das Befestigen der Überdeck-Stoffplatte (Seite 49).

Verwenden Sie zu den Biesennadelhaltern für 1,8 und 2,0 mm Nadelabstand nur Rundkolbennadeln, System 130B, zu den Biesennadelhaltern für 2,4 und 2,8 mm Nadelabstand nur Flachkolbennadeln, System 130R

R 7373




R 8148

Zum Biesennähen ist die Unterfadenspannung etwas zu verstärken.

Um die gute Form der Biese auch nach dem Waschen und Bügeln zu erhalten, empfiehlt es sich, beim Biesennähen eine der gewünschten Biesenstärke entsprechende Kordel mit einlaufen zu lassen. Zwei der drei mitgelieferten Biesenplättchen sind daher mit einer Kordelführung versehen.

Nur feine Biesen näht man ohne Einlaufkordel.

Einstellung: E–0 · C–0 · A–0 · B–↓

Weitere Hinweise zum Biesennähen

Der Biesenfuß Nr. 41 319 wird für normale Biesen in mittelschwerem Material zusammen mit dem Biesenplättchen Nr. 60 417 benutzt.

Für stärkere Biesen ist der Fuß Nr. 41 318 in Verbindung mit dem Biesenplättchen Nr. 60 419 zu verwenden.

Der Fuß Nr. 41641 dient zum Nähen schmaler Biesen in dünnem Material. Am besten wählt man hierzu auch das Biesenplättchen Nr. 60417. Ganz schmale Haarbiesen werden ebenfalls mit dem Fuß Nr. 41 641, aber ohne Verwendung eines Biesenplättchens genäht. Das Biesenplättchen Nr. 60 413 mit hohem Sporn dient vorwiegend zum Nähen von Biesen in dicken, filzartigen Stoff. Höhe und Breite einer Biese sind in erster Linie von dem Abstand der beiden Biesennadeln, der Stärke der einzunähenden Kordel und der Höhe des Sporns am Biesenplättchen abhängig. Aber auch die Fadenspannungen haben einen gewissen Einfluß. Um das Nähen von Biesen mit gleichem Abstand zu erleichtern, benutzt man zweckmäßig das an jedem Biesenfuß zu befestigende, verstellbare Führungslineal. Bei Biesen mit geringem Abstand läßt man die zuvor genähte Biese in einer der Fußrillen laufen. Dadurch entsteht eine genaue Parallelführung.

R 6945





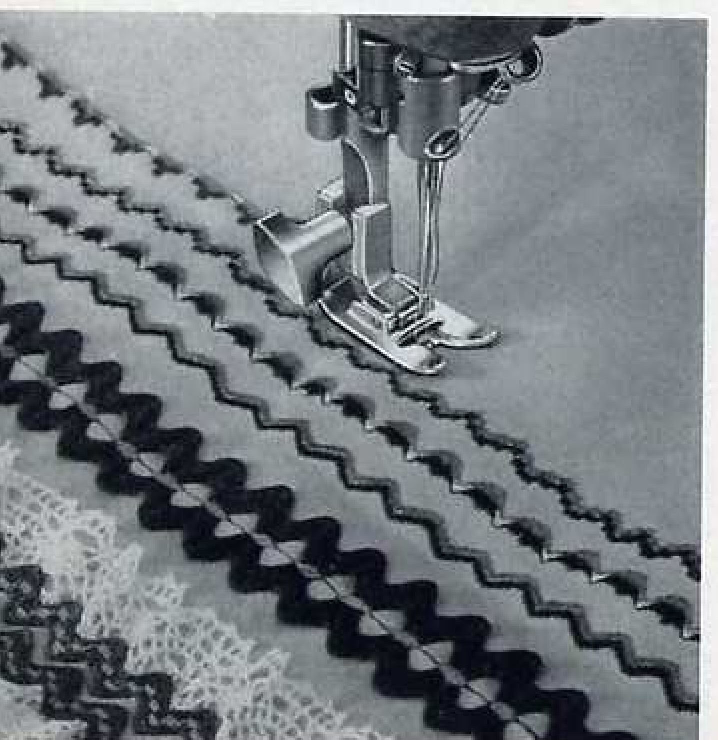
Zweinadel-Ziersticharbeiten

Die auf der Wählscheiben-Rückseite aufgezeichneten schwarzen Mittelmuster für halbe Stichbreite lassen sich ohne Umstellung der Maschine auch mit zwei Nadeln nähen, sofern der Nadelabstand 2,0 mm nicht übersteigt. Für alle übrigen Muster ist zum Zweinadelnähen ein kleiner Umbau der Maschine auf 6 mm Zickzackbreite erforderlich, den die nächstgelegene Pfaff-Vertretung gerne vornimmt. Stichplatte, Transporteur und Nähfuß werden dann ausgewechselt.

(Nadelhalter ebenfalls gegen Sonderberechnung!) ▶



R 8084



R 7178

Zweinadel-Muster wirken sehr dekorativ, wenn Sie kontrastfarbene oder farbschattierte Garne verwenden.

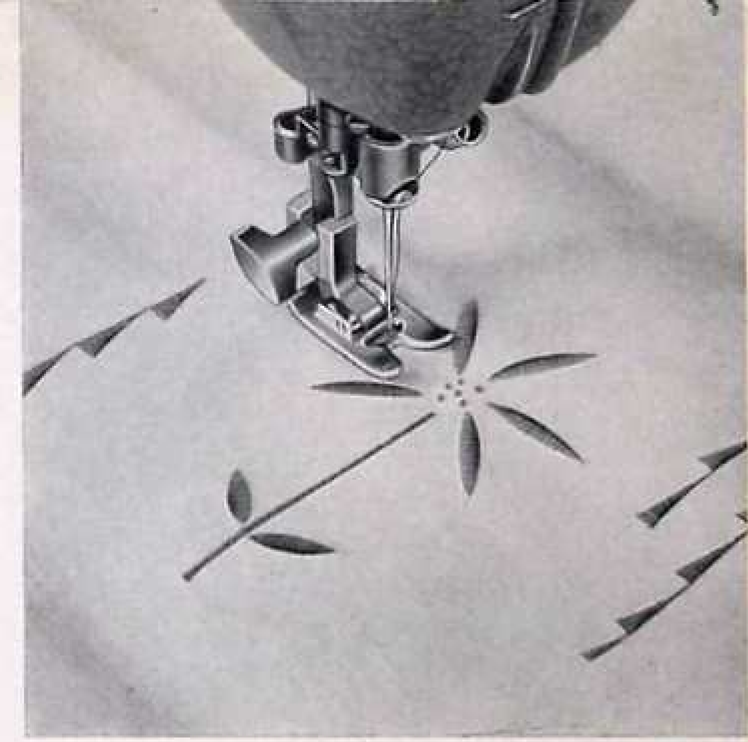
Die Ausnutzungsmöglichkeit Ihrer Pfaff Automatic ist praktisch unbegrenzt. Durch Übernähen von farbigen Bändern, Unterlegen von bunten Perlgarnen, Aufnähen von Spitzen oder Zackenlitze mit passenden Automatic-Mustern sowie durch Zusammenstellung der verschiedensten Musterkombinationen wird sie jeder Verzierarbeit gerecht und regt Ihre schöpferische Phantasie stets von neuem an. Als geradezu ideal erweist sich hierzu der Kombinationsfuß Nr. 51 366, der gegen Sonderberechnung erhältlich ist.





R 7137

R 7175



Dreinadel-Ziersticbe

sind nur möglich, wenn Sie sich den Teilesatz für 6 mm Überstich einbauen lassen. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit Ihrer Automatic weiter erhöht. Außerdem empfiehlt es sich, einen zusätzlichen Garnrollenträger Nr. 53137 zu verwenden, der sich nachträglich, wie die Abbildung zeigt, leicht aufsetzen läßt. Der Einfädelverlauf des dritten Fadens ist so, daß er bis zur Nadel mit dem zweiten Faden zusammen geführt wird. Die Mustermöglichkeit bei drei Nadeln entspricht der aller zu nähenden Zweinadel-Muster ohne Umbau.

R 7176

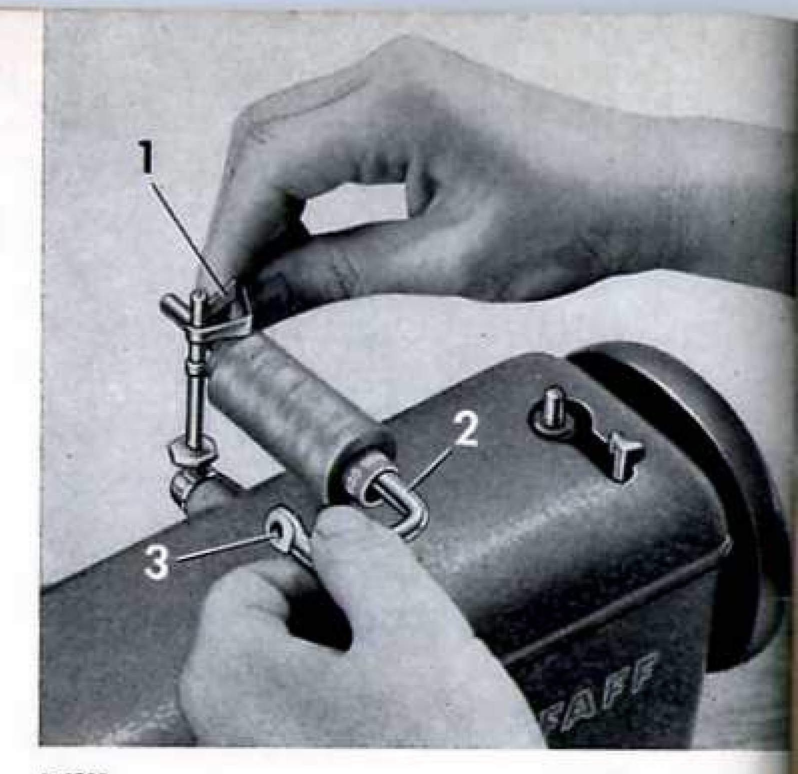
Automatic-Stickereien ▲

lassen sich spielend leicht durch Zusammensetzen einzelner Muster zu einem bestimmten Motiv vornehmen. Auf diese Weise können Sie auch mit Ihrer Maschine die sonst viel Übung erfordernde Plattsticktechnik beherrschen. Dieser kurze Hinweis mag genügen, um Ihre Freude am Selbstgestalten zu erhöhen. Sie werden immer wieder feststellen, daß die Pfaff-Automatic hierzu ungeahnte Möglichkeit bereit hält.

Der querstehende Garnrollenträger

Damit sich der Oberfaden auch bei Verwendung von Papprollen immer störungsfrei abwickeln kann, benützen Sie am besten den beigefügten querstehenden Garnrollenträger. Seine Handhabung zeigt die nebenstehende Abbildung.

Streifen Sie zuerst das Federblech **1** so über den Garnrollenstift der Maschine, daß der gewinkelte Schenkel gegen Sie gerichtet ist. Sobald Sie die beiden Schenkel des Federbleches **1** fest zusammendrücken, können Sie den Bügel **2** mit der aufgesteckten Garnrolle in den Schlitz des Federbleches einschieben und beides je nach Art der verwendeten Garnrolle in der Höhe und Tiefe beliebig verstellen. Lassen Sie das Federblech los, wird der Garnrollenbügel festgeklemmt. Nun brauchen Sie nur noch das Fadenende durch die Bohrung **3** des Bügels zu leiten und die Maschine nach der vorgeschriebenen Weise einzufädeln.



R 6533

Für Sie stellt Pfaff auch eine Bügelmaschine her:

Bügelmaschine



System Ironrite



Die ideale Pfaff-Bügelmaschine befreit die Hausfrau von dem stets neu anwachsenden Berg ungebügelter Wäsche. Sie ist eine ausgereifte Konstruktion für den modernen Haushalt.
Sie bügeln mit der Pfaff-Bügelmaschine dreimal schneller als bisher. Sie arbeiten im Sitzen bei bequemer Armhaltung. Die Pfaff-Bügelmaschine ist leicht zu transportieren und raumsparend durch einklappbare Seitenteile. Damit bringt Pfaff ein neues Qualitätserzeugnis für die fortschrittliche Frau, vom gleichen Rang wie die bewährten Pfaff-Nähmaschinen.

Bitte lassen Sie sich die Bügelmaschine in Ihrer Pfaff-Vertretung unverbindlich vorführen!